Montag, 26. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10264.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 24. d. M. beendigten Ziehung der vierten Klasse der 155. Preußischen Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 90 000 M. auf Nr. 6837. 1 Gewinn zu 15 000 M. auf Nr. 72 704. 4 Gewinne zu 6000 M. auf Nr. 13 130 15 633 22 949 63 894.

43 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 312 1969 2990 3196 4762 6710 10 237 18 362 19 281 19 398 21 851 28 159 32 443 37 930 41 692 47 042 47 768 49 229 51 860 52 158 53 323 57 819 58 284 61 646 64 994 74 025 74 189 77 974 79 715 80 107 80 489 81 528 83 068 83 549 85 008 86 406 86 785 90 786 92 216 93 946 93 952 94 097 94 135.

40 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 3198 6861 7205 7358 9558 15 245 18 673 26 351 26 576 28 241 33 016 39 247 43 716 45 160 46 981 47 679 53 649 53 714 53 840 56 429 56 542 57 784 58 755 61 114 61 620 65 857 66 141 73 219 75 643 78 854 80 360 80 810 80 839 83 074 83 176 83 746 90 067 91 721 92 751 94 474.

70 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 699 1081 3632 5965 8078 11 550 13 966 14 437 15 314 17 090 17 573 19 278 19 932 21 535 23 313 23 470 24 982 28 874 30 030 32 732 32 824 34 310 35 881 36 398 36 864 37 157 37 548 38 033 40 274 40 315 41 183 41 945 42 487 44 187 44 690 44 769 45 088 48 159 49 017 51 028 51 506 52 002 52 069 55 446 56 398 57 441 58 642 59 315 62 936 64 076 67 430 69 581 70 814 74 259 77 038 77 174 77 380 77 498 78 140 81 233 83 448 83 925 84 081 85 962 86 736 87 140 90 402 90 903 91 845 94 695.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 25. März. General Ignatieff ist heute früh hier eingetroffen und begab sich sofort zu dem russischen Botschafter, v. Nowikoff, mit welchem er längere Zeit conferirte. Graf Andrassy machte Mittags dem General Ignatieff in dessen Hotel einen längeren Besuch. Am Nachmittag besuchte General Ignatieff den italienischen, den französischen, den türkischen und den englischen Botschafter und begab sich dann zum Grafen Andrassy, mit dem er eine Stunde conferirte.

Konstantinopel, 25. März. Die montenegrinischen Delegirten haben telegraphisch nach Cettinje gemeldet, daß die Pforte in ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der Forderung der Abtretung von Nikfitsch, Kucci und Kolatschin verharre und nur eine Berichtigung der Grenze nach Albanien hin zugestehen wolle. Zugleich erbaten die Delegirten weitere Instructionen. — Wie versichert wird, habe die englische Regierung der Pforte die Abtretung von Nikfitsch nach Schleifung der dortigen Festungswerke empfohlen, doch halte die Pforte die Abtretung auch in diesem Falle für unmöglich.

Reichstag.

15. Sitzung vom 24. März.

Dritte Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die vorläufige Feststellung des Reichshaushaltsetats für den Monat April 1877.

Abg. Richter (Hagen): Gestern Abend in der Budgetcommission hat der Geh.-Rath Michaelis uns die freudige Nachricht mitgetheilt, daß sich aus dem Antheil des Norddeutschen Bundes an der Kriegscontribution 20 und außerdem noch 13 überflüssige Millionen ergeben werden. Diese sollen in allernächster Zeit auf die einzelnen Staaten des Nordd. Bundes vertheilt werden. In unseren voluminösen Etatsvorlagen ist dieser Thatsache mit keiner Silbe Erwähnung gethan; wäre es geschehen, so würde mir meine Bemerkung erspart geblieben sein, daß für die Staaten des Nordd. Bundes sich noch etwa 20 Mill. ergeben, und daß dadurch das Schreckniß der Erhöhung der Matricularbeiträge für die Staaten des ehemaligen Nordd. Bundes erheblich vermindert werde. Die Reichsregierung ist allerdings zur Vertheilung ermächtigt, allein es ist kein Grund vorhanden, diese Vertheilung so schnell vorzunehmen, und schon in den nächsten 14 Tagen damit vorzugehen, sondern es scheint uns angezeigt, bis zum Abschluß unserer Etatsberathung damit zu warten. Wir werden uns erlauben, Ihnen im Laufe des Tages einen dahin gehenden Antrag zugehen zu lassen. Da uns diese Nachricht erst so kurz vor dem Beginn der Ferien zugegangen ist, daß wir einen Beschluß des Reichstages nicht mehr herbeiführen können, so wollte ich wenigstens auf den Sachverhalt aufmerksam machen.

Geh.-Rath Michaelis: Soweit es sich bei der definitiven Aufrechnung der Kriegskostenentschädigung um die Restbestände der Staaten des vormaligen Nordd. Bundes handelt, ist über dieselben schon durch Gesetz von 1873 verfügt, sie sind auf Beschluß des Bundesrathes zur Vertheilung bestimmt. Es werden aber vorläufig nur 20 Mill. M. vertheilt; die weiteren 13 Mill. M. als Quantum der Naturalbestände, welche vom norddeutschen Heere an die Occupationsarmee übergingen, werden erst zum 15. Juni flüssig gemacht werden. Was die Verschiebung der Vertheilung betrifft, so scheint mir, daß die Staaten des ehemaligen Nordd. Bundes nach den Bestimmungen des Gesetzes von 1873 in Anspruch nehmen können, daß eine Vertheilung erfolgen soll, sobald feststeht, daß und in welchem Umfange Bestände vorhanden sind. Ich sehe namentlich im Etat keinen Grund, die Vertheilung aufzuschieben. Was die Matricularbeiträge betrifft, so mag es den Staaten überlassen bleiben, die vertheilten Summen für die Zahlung derselben zu verwenden. Zweckmäßiger wäre es allerdings, die Capitalien anderweit zu verwenden und für die laufenden Ausnahmen auch laufende Einnahmen zu verwenden. Das ist aber nicht Sache des Reiches, sondern lediglich Sache der betreffenden Einzelstaaten.

Abg. Wehrenpfennig: Es ist mit dieser erfreulichen Nachricht seitens des Reichskanzleramtes allerdings etwas lange zurückgehalten worden; wir hätten vielleicht schon etwas früher davon Kenntniß erhalten können. Ich kann es aber gar nicht bedauern, daß die 20 Mill. M. gleich vertheilt werden sollen; denn es zeigt dies, wie vollkommen falsch die Besorgnisse wegen der Erhöhung der Matricularbeiträge waren. Preußen ist augenblicklich in Finanzverhältnissen, wo es seinen Antheil an den 20 Mill. (d. h. ca. 16 Mill. M.) ganz gut gebrauchen kann. Der Bundesrath ist gesetzlich zur Vertheilung berechtigt, warum sollen wir ihm jetzt in den Arm fallen, indem wir die Verwaltung auffordern, die Vertheilung aufzuschieben, besonders, wo wir gleichzeitig gehört haben, daß noch 13 Mill. M. in Sicht stehen, über deren Verwendung noch nichts verfügt ist.

Abg. Richter (Hagen): In Bezug auf die 13 Mill. Mark hat es allerdings keine Eile. Die Abrechnung überhaupt steht aber doch mit der Etatsregelung im Zusammenhang; daraus folgt, daß erst, wenn der Etat abgeschlossen und von uns genehmigt ist, die Vertheilung dessen, was überflüssig ist, erfolgen kann. Was die augenblickliche Finanzlage Preußens betrifft, so ist dieselbe vollständig geordnet, es könnte sich also höchstens darum handeln, die Bestände für 1878/79 in den Etat zu stellen. Wenn auch im Gesetz von 1873 gesagt worden ist, was nicht reservirt ist, soll vertheilt werden, so sind doch seitdem schon zu wiederholten Malen Summen reservirt worden, warum sollten wir nicht diesmal die Initiative ergreifen und nochmals reserviren, besonders wo so große Anleihen von uns gefordert werden.

Abg. v. Benda: Wenn auch der preußische Etat schon abgeschlossen ist, so kann die auf Preußen entfallende Summe dennoch in diesem Jahre schon den Finanzen zu gute kommen, indem der Finanzminister weniger Credite zu realisiren braucht und dadurch Zinsen erspart.

Abg. Richter (Hagen): Das ist vollständig richtig; aber die Sache liegt doch für das Reich ganz ebenso; das Reich braucht auch weniger Schatzanweisungen auszugeben und Anleihen zu realisiren, wenn es die Summe nicht vertheilt, sondern für sich ausgiebt.

Abg. Wehrenpfennig: Ich möchte doch dem Vorredner bemerken, daß es sich hier um eine Summe handelt, die dem ehemaligen Nordd. Bunde und nicht dem Reiche gehört.

Das Gesetz wird darauf in dritter Lesung definitiv genehmigt.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs über den Sitz des Reichsgerichts. Derselbe lautet nach der in zweiter Lesung beschlossenen Fassung: „§ 1. Auf denjenigen Bundesstaat, in dessen Gebiet das Reichsgericht seinen Sitz hat, findet § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz keine Anwendung. § 2. Das Reichsgericht erhält seinen Sitz in Leipzig." Die Abgg. Gneist, Löwe und Gen. wiederholen ihren Antrag aus der zweiten Lesung, im § 2 statt „Leipzig" zu setzen: „Berlin".

Abg. Gneist: Es scheint mir nicht angemessen, die Gründe für und wider an dieser Stelle zu wiederholen, wohl aber die Aufmerksamkeit auf die ungewöhnliche Lage dieser Gesetzvorlage zu richten, — eine Anomalie der Beschlußfassung, die nun in dritter Lesung am stärksten hervortritt. Was dieser Vorlage auch jetzt noch fehlt, ist der Ausdruck eines einheitlichen Willens, der den festen Entschluß ausdrückt, die Ausführung des Werks trotz aller Hindernisse zu übernehmen und die Verantwortlichkeit dafür zu tragen. Statt dieses wirklichen Inhalts eines Gesetzentwurfs liegen dem Hause unter der Form eines Gesetzentwurfs zwei einander widersprechende Vota vor. Das eine Votum Preußens sagt uns: Wir tragen die schwerste Last der Ausführung. Wir deplaciren das ganze Personal unserer Richter und Anwälte in ihrer bürgerlichen Stellung. Wir opfern die schon vorhandene Einheit unseres Rechts, unserer Gerichtsverfassung, unseres Verfahrens dem großen Zweck einer höheren Einheit. Alles das unter der berechtigten Voraussetzung einer örtlichen Vereinigung von Reichsregierung und Gericht, dessen Verlegung an einen anderen Ort nach den bisherigen Erfahrungen es uns nicht möglich machen würde, das geeignete Personal von Richtern und Anwälten zu gewinnen. Auf der andern Seite ein zweites Votum aus dem „Reich", d. h. aus der Mehrheit derjenigen Bundesstaaten, die bis zum Jahre 1806 „Das Reich" genannt wurden, welches uns sagt: Leipzig, und damit das Reich, sind einmal im Besitzstand, welcher als solcher zu schützen ist. Dagegen replicirt Preußen: wir bestreiten diesen Besitzstand, gewärtigen den Beweis, verbleiben im Uebrigen bei unseren Behauptungen. Mit diesen 3 Schriftsätzen ist dieser Prozeß dem Reichstag zur Entscheidung vorgelegt worden. Die dabei noch fehlende Person ist die kaiserliche Reichsregierung, welche als der höchste persönliche Wille die Geschicke dieses Reiches leitet, die Ausführung übernimmt, die dauernde Lebensfähigkeit ihrer Schöpfungen garantirt. Wir sehen Preußen, Sachsen, Baiern vertreten, aber wo ist die Stelle, wo Deutschland spricht für die deutschen Gesetze? Andererseits gehört dieser Ausdruck eines einheitlichen Staatswillens aber auch als ein integrirender Theil zur normalen Thätigkeit des Reichstags. Es scheint das zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag für die Versammlung, das Schiedsrichteramt über die unausgetragenen Gegensätze im Schooß der Regierung zu übernehmen. Aber es scheint nur so. Unsere Parlamente und Landtage waren von jeher nie „höchster Rath der Krone", nicht lebensfähig ohne einen personificirten Staatswillen. Sie können mit ihrem Ja die Verantwortlichkeit für einen Gesetzentwurf nur übernehmen in einem Zusammenwirken mit einer personificirten höchsten Gewalt, welche die verantwortliche Ausführung mit allen Mitteln der Zwangsgewalt und höchsten Autorität garantirt. Ohne das sind unsere Beschlüsse nicht mehr Gesetzesbeschlüsse, sondern Gutachten und Resolutionen. Dies ist der abschüssige Boden, auf welchen der Bundesrath mit Vorlagen dieser Art tritt. Unter dem Schein einer ehrenvollen Mission für den Reichstag geleitet der Bundesrath in die Wege der deutschen Bundesversammlung zurück, und die Reichstagsbeschlüsse in den unfertigen Charakter gesetzgeberischer Versuche. Diese Abschwächung der Verantwortlichkeit, d. h. der Autorität einer Staatsregierung, ist eine ernste Sache in einer Zeit, wo extreme Bestrebungen Staat und Gesellschaft zugleich bedrohen, in einer Zeit, in welcher jedes Parlament an seine eigene Existenz zu denken hat. In einem Menschenalter ist mehr geschehen, den Parlamentarismus zu discreditiren — in ganz Europa bis zur Türkei — als in einem Jahrhundert vorher geschehen war, um den Glauben an die Parlamente zu begründen und zu befestigen. Soll auch die größte, die in so patriotischem Geist, mit solchen Beweisen der Lebensfähigkeit gerufene Versammlung den Weg aller Parlamente gehen, weil die Reichsregierung ein persönliches Zusammenwirken mit dieser Versammlung versagt, die zur normalen Thätigkeit des Parlaments unabänderlich gehört? Ich möchte diese Erwägung der h. Versammlung an's Herz legen. In der Sache selbst kann ich mich zur Begründung des Antrags auf die Ausführungen des preußischen Justizministers in allem Wesentlichen beziehen und unsererseits hinzufügen, daß wir gegen die Vorlage in dieser Gestalt stimmen, weil wir die Verantwortlichkeit über ihre Folgen nicht zu übernehmen vermögen, weder für die Folgen, welche sie in den Grundstimmungen eines großen Theils der Nation hervorrufen wird, noch für die rückläufige Bewegung in der Ausführung der Justizgesetze, welche sie nach sich zu ziehen droht. Als Mitglied der Justizcommission kann ich noch persönlich hinzufügen, daß nach meiner Ueberzeugung das mühevolle mit soviel Resignation und so schweren Opfern zu Stande gebrachte Werk mit diesem Beschluß einen Hauptzweck verfehlen würde. (Beifall.)

Abg. Hänel: Ich bin dem Vorredner sehr dankbar, daß er in der gegenwärtigen Lage unserer Geschäfte sich auf eine Wiederholung der Gründe für und wider Berlin und Leipzig nicht eingelassen hat. In der That ist in der Verlauf der Debatte in einem Punkte überaus lehrreich gewesen. Während bei der ersten Lesung es den Anschein hatte, als ob dieser Gesetzentwurf zu sehr heftigen und leidenschaftlichen Erörterungen innerhalb des Hauses führen könnte, hat bereits der Verlauf der zweiten Berathung eine wesentliche Abschwächung der Erregung herbeigeführt und der heute von dem Vorredner angeschlagene Ton ist ein so herabgestimmter, daß er uns klar bekundet: hier liegt eine Frage vor, die durchaus nicht geeignet ist, unter dem Gesichtspunkte großer politischer Parteigrundsätze und in Folge dessen leidenschaftlicher Erregung behandelt zu werden sondern diese Frage ist lediglich zu entscheiden nach dem Gesichtspunkte des politischen Tactgefühls. Ebenso scheint mir erwiesen zu sein, daß diese Frage auch in keiner Weise zu einem Scheidungsgrund zwischen den verschiedenen Parteien gemacht werden kann; die Abstimmung in zweiter Lesung hat dies klar gezeigt. Aber auch nicht zu einem Probestein für eine größere oder geringere nationale Gesinnung, für eine größere oder geringere Reichsfreundlichkeit, ja nicht einmal für die Hinneigung zu einer größeren oder geringeren Centralisation kann diese Frage erhoben werden. Wenn man unter Centralisation die Einheitlichkeit der Staatsaction in Bezug auf die Ausführung der Justizgesetze versteht — und nur diese Bedeutung allein kann das Wort Centralisation hier haben — so wird diese Einheitlichkeit der Rechtsprechung doch offenbar in keiner Weise durch die Frage berührt, ob diese Action von Berlin oder von Leipzig ausgehe. Einheitlich bleibt sie in beiden Fällen; einheitlich ist der Gerichtshof und centralisirt die Rechtsprechung in beiden Fällen. Ich will dem Beispiele des Vorredners folgen und die Gründe für unser Votum, die ich etwa in zweiter Lesung vorzubringen gehabt hätte, heute nicht erörtern. Nur dies will ich ausdrücklich bezeugen, daß meine politischen Freunde und ich, die wir uns über den Sitz von Leipzig geeinigt haben, fern stehen allen denjenigen Bestrebungen, die etwa darauf hinausgingen, die festgestellten Justizgesetze — diese sind, wie Sie wissen, nicht überall mit unserer Zustimmung zu Stande gekommen — in ihrer Ausführung in irgend welcher Weise zu hemmen. Wir sind weit davon entfernt, irgend wie einer Tendenz zu huldigen die zugebilligten Gewalten des Reiches in ihrer Exekutive auch nur im Geringsten abschwächen zu wollen. Es ist für uns in der That nur eine Frage des politischen Taktes, eines gewissen Gefühles, das uns dazu gebracht hat, für Leipzig zu plaidiren. Zur Rechtfertigung dieses Gefühles erinnere ich nur an den historischen Vorgang. Wir haben immer die Competenz des Reichsoberhandelsgerichts erweitert, wo irgend eine Rechtsprechung von Reichswegen möglich war, so beispielsweise bei dem Haftpflichtgesetz. Was finden Sie nun in den officiösen und nationalen Zeitungen damaliger Zeit? Die Anerkennung, daß die Reichsregierung sehr klug gehandelt habe, das Oberhandelsgericht nach Leipzig zu legen. (Hört! Hört! links.) Dieser Schritt schütze vor der Centralisation und beweise, wie Preußen die Idee des Reichs nicht lediglich als eine Machtvergrößerung seiner selbst auffasse, sondern als eine selbstständige Organisation über allen Staaten, der Preußen selbst untergeordnet sei. Dieser Schritt war ein Opfer, den Preußen dem deutschen Gedanken brachte zum Zeichen, daß es eine Centralisation, die schließlich ihm vorzugsweise zu Gute komme, nicht erstrebe. Diese loyale und den kleineren Staaten, insbesondere Süd-Deutschland gegenüber, schonende Haltung war es, welche dahin führte, das Oberhandelsgericht nach Leipzig zu verlegen. Ich habe noch den lebhaften Eindruck, wie man damals die Klugheit und Richtigkeit dieser Maßregel pries und dem Reichskanzler hierfür seine Dankbarkeit bezeugte. Ich kann nun nicht finden, daß die Gesichtspunkte, die damals hierfür entscheidend waren, heute weniger maßgebend sein sollen. Im Gegentheil, hätte man damals diese Art Motivirung nicht gemacht, so würde die heutige Entscheidung verhältnißmäßig gleichgiltiger sein. Nachdem man aber in dieser Weise operirt hat, so scheint es mir in der That nicht richtig zu sein, den einmal eingeschlagenen Weg heute wieder zurückzugehen. Wenn ich den Sinn der Rede des Abg. Gneist richtig verstanden habe, so hat uns derselbe darauf aufmerksam machen wollen, daß wir überall bei derartigen Entscheidungen, wie sie heute vor uns liege, Schritt vor Schritt in unserem legislatorischen Fortschreiten auf die äußersten Mängel in der Organisation des Reiches gestoßen werden. Dies erkenne ich vollständig an, daß wir uns dem Bundesrath und Kaiserthum gegenüber in keiner gesunden constitutionellen Lage befinden, und finde das Bedenken sehr gerechtfertigt, wenn man fragt, wie man erwarten soll, daß Preußen, der executive Factor, mit Hingebung an die betreffende gesetzliche Bestimmung die Durchführung übernehmen soll? Es ist allerdings keine Kleinigkeit, sein oberstes Gericht zu verlieren, es bedarf einer gewissen Resignation, und wenn dies der Fall ist, dann entstehen in der That vor uns Allen jene Zweifel, die der Abg. Gneist angeregt hat, ob denn ein derartiger Zustand der Möglichkeit der Majorität des Bundesraths der Majorität des Reichstages gegenüber der Executivgewalt auf die Dauer haltbar sei. Man hat die Frage in der Debatte der vorigen Tage aufgeworfen, als die Frage der Majorisirung Preußens. Ich halte diese Fragestellung für vollständig falsch. So weit kommen wir niemals, daß wir etwa in der Lage wären, den preußischen Stimmen eine geborene Majorität zuzuweisen. Soweit dürfen wir niemals kommen, den preußischen Stimmen als solchen ein Veto einzuräumen. Das ist unmöglich, so lange wir nicht umspringen in den Einheitsstaat. Der Fehler liegt nicht hier, sondern in dem Veto der kaiserlichen Gewalt gegenüber der Gesetzgebung. Das ist der Kernpunkt. Hieraus allerdings entwickelt sich auch eine Reihe von Perspectiven in Bezug auf die Forderung, die wir immer und immer wieder erheben in Bezug auf die Verantwortlichkeit der Reichsministerien. Wenn ich Ihnen rund heraus erkläre, daß diese Frage nothwendig über kurz oder lang unserer gesunden Stellung des executiven Factors gegenüber dem Reichstage gelöst werden muß, so muß ich doch sagen, die hier vorliegende Entscheidung bringt dieses Problem um keinen Schritt vorwärts. Nehmen Sie an, daß wir heute für Berlin stimmen würden. Wären wir dann staatsrechtlich und politisch auch nur um einen Schritt weiter gebracht? Nein, im Gegentheil, wir hätten alsdann zwar gegen die Majorisirung Preußens gekämpft, aber nicht für die Stärkung der Reichsgewalt, die nach meiner Ansicht die einzige Lösung des uns vorliegenden Problems ist. M. H., auf unserer Seite besteht der volle Wunsch, durch die Verlegung des Reichsgerichts nach Leipzig nicht etwa irgend welche Schwächung der Reichsgewalt hervorzubringen, sondern im Gegentheil die Allgegenwart dieser Reichsgewalt im Reiche ohne jeden Abbruch für die Einheitlichkeit unserer Rechtsprechung zu habilitiren. (Beifall.)

Die General-Discussion wird hiermit geschlossen.

Zu § 1 bemerkt Abg. Lasker: Es ist vielfach das Gerücht zu meinen Ohren gekommen, daß ich, als ich vor einigen Wochen in Leipzig gewesen bin, dort bindende Erklärungen abgegeben hätte, für eine Verlegung des Reichsgerichts nach Leipzig wirken zu wollen. Dieses Gerücht ist vollständig erfunden. Es ist ganz gegen meine Gewohnheit, mich über zukünftige Abstimmungen in irgend welchen öffentlichen Versammlungen auszusprechen und ich habe sogar jetzt überall bei meinen Wahlcandidaturen dieses ausdrücklich abgelehnt und erklärt, daß ich unter diesen Bedingungen nicht einmal gewählt zu werden wünsche. Es sitzen zahlreiche Zeugen hier im Hause, daß ich in Leipzig nicht ein Wort über das Reichsgericht gesprochen habe und ich will als drittes hinzufügen: wenn es mir je aus Unvorsichtigkeit passiren sollte, in einer öffentlichen Rede über eine zukünftige Abstimmung zu sprechen, so würde ich dennoch mich für völlig frei halten, die spätere politische Lage zu erwägen und darnach zu handeln. — § 1 wird hierauf angenommen.

Zu § 2 nimmt das Wort Abg. Bürgers: Der Abg. v. Treitschke stellte die Angelegenheit neulich so dar, als ob es sich bei dieser Frage um eine Majorisirung Preußens handle, und der Abg. Gneist hat denen, welche für Leipzig als den Sitz des Reichsgerichts eingetreten sind, vorgeworfen, daß sie die Macht der Reichsregierung beeinträchtigen wollten. Ich möchte die Vertheidiger Leipzigs gegen diesen Vorwurf nochmals in Schutz nehmen, und ebenso möchte ich die Befürchtungen des Abg. Bamberger, als ob es sich hier um eine reactionäre Strömung handle, entschieden zurückweisen. Wenn er sich besonders auf den Pariser Kassationshof bezog, so möchte ich ihn auf ein Wort des Präsidenten desselben, Séguier, hinweisen, welches dieser Napoleon I. gegenüber that: la cour rend des arrêts, mais pas de services. Wenn jener Präsident sich veranlaßt sah, einen solchen Ausspruch zu thun, so sollte uns das wohl zu denken geben, ob es nicht geboten ist, für Leipzig zu stimmen. Auch den Vorwurf sollte man uns sparen, als ob wir mit einem derartigen Beschluß der Entwickelung der Reichsverfassung entgegenträten. Eins wird uns diese Debatte gelehrt haben, einen Gesetzentwurf objectiv zu betrachten, aber nicht sich wechselseitig persönlich zu bekämpfen, am wenigsten jedoch einander Mangel an Vaterlandsliebe vorzuwerfen.

Das Amendement Gneist-Löwe wird hierauf mit derselben Majorität wie bei der zweiten Lesung abgelehnt und § 2 unverändert angenommen; ebenso mit erheblicher Majorität das ganze Gesetz.

Es folgen Wahlprüfungen, die unter großer Unruhe des Hauses vor ziemlich leeren Bänken erledigt werden. Namens der Wahlprüfungscommission beantragt Abg. Lentz: „1) die Wahl des Abg. Freiherrn v. Tettau für giltig zu erklären; 2) dem Reichskanzler von dem durch den Wahlcommissär dadurch gegen den § 13 des Wahlgesetzes gemachten Verstoß, daß derselbe die in den Wahlbezirken Pr. Eylau, Creuzburg, Groß Klingbeck, Nemritten, Pocarben, Steindorf, Schmoditten und Canditten abgegebenen Stimmen für ungiltig erklärte, mit dem Ersuchen Kenntniß zu geben, dieses gesetzwidrige Verfahren des betreffenden Wahlcommissärs zu rectificiren und von dessen Erfolg dem Reichstage Kenntniß zu geben." — Der Antrag wird angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus bis Dienstag, 10. April.

Danzig, 26. März.

Der Reichstag hat sich vorgestern bis zum 10. April vertagt. Die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über den Sitz des Reichsgerichts ging so rasch vorüber, daß die um halb 12 Uhr beginnende Sitzung bereits um 1 Uhr geschlossen werden konnte, obwohl der Reichsgerichtsdebatte noch eine Verhandlung über das vorläufige Etatsgesetz für den April 1877 vorausgegangen war. Die Discussion ward im ruhigen Ton geführt, man begnügte sich, gelehrte staatsrechtliche Bemerkungen an eine Sache zu knüpfen, die praktisch entschieden war. Eine namentliche Abstimmung würde nach dem Resultat der zweiten Lesung und bei der geringen Besetzung des Hauses auf allen Seiten zwecklos gewesen sein. Anch das Gerücht, daß der Reichskanzler kommen und gegen die in der zweiten Lesunz erhobenen Vorwürfe sich vertheidigen werde, bewahrheitete sich nicht.

In der Budget-Commission machte am Freitag Abend Geh. Rath Michaelis die erfreuliche Mittheilung, daß aus dem Antheil, der der Staatengemeinschaft des früheren Norddeutschen Bundes an der Kriegsentschädigung gebührt, in nächster Zeit nach erfolgter Abrechnung über die gemeinsame Verwendung eine Summe von 20 Millionen Mark zur Verwendung kommen werde. Von dieser Summe werden 10 Millionen vermuthlich noch im Laufe des März, 10 Millionen im April ausgezahlt werden. Außerdem erklärte der Regierungs-Commissar, daß nach dem Finalabschluß in nicht allzulanger Zeit noch eine Summe von 13 Millionen Mark aus den Naturalbeständen der Occupations-Armee ebenfalls vertheilt werden könne. Bei dieser an sich sehr erfreulichen Nachricht wurde nur einige Verwunderung darüber ausgesprochen, daß man dieselbe so lange zurückgehalten und nicht gleich bei der Einbringung des Etats bemerkt habe, daß wenigstens die norddeutschen Staaten an baar demnächst ebenso viel zu erwarten hätten, als ganz Deutschland an Matricularbeiträgen nach der Etatsvorlage künftig mehr tragen solle. Die Angelegenheit kam auch am Sonnabend im Reichstag zur Sprache, und es wurde von der Fortschrittspartei ein Antrag angekündigt, die Reichsregierung solle mit der Vertheilung der 20 Millionen so lange warten, bis der Reichsetat abgeschlossen sei. Die Mehrheit des Hauses konnte sich aber diesem Wunsche aus dem Grunde nicht anschließen, weil — wie die „N. L. C." ausführt — nach dem Gesetz vom 2. Juli 1873 der Bundesrath ausdrücklich ermächtigt ist, etwaige Reste aus der Kriegskostenentschädigung unter die Einzelstaaten zur Vertheilung zu bringen, und weil die Summen um die es sich handelt, ja nicht Eigenthum des gesammten Reichs, sondern der norddeutschen Staatengemeinschaft sind. Allerdings sind aus dem Antheil des Norddeutschen Bundes auch früher gewisse Beträge für Magazinbauten, Kasernenbauten u. s. w. verwendet, die heute dem allgemeinen Reichsetat zur Last fallen, aber es geschah dies, weil der Norden in diesen Bauten gegen den Süden zurück war und daher eine gewisse Ausgleichung durch besondere Aufwendungen billig schien. Daraus folgt nun aber nicht, daß mit den jetzt frei werdenden Resten ebenso verfahren wird. Und selbst wenn in gewissen Grenzen ein solches Verfahren zulässig wäre, so würden die später in Aussicht stehenden 13 Millionen, deren Vertheilung noch nicht verfügt ist, dazu die nöthigen Mittel eventuell gewähren. Alle norddeutschen Staaten, insbesondere Preußen und Sachsen können den Zuschuß zu ihren Einnahmen sehr gut gebrauchen. Preußen wird mit demselben theils sein vermuthliches Deficit decken, theils ihn zur Beschränkung der großen Credite, die es jetzt realisiren muß, verwerthen können. Sachsen kommt er bei seinen gesunkenen Erträgen aus dem Eisenbahnbetrieb zu Gute. Die möglichst rasche Vertheilung wird also allseitig erwünscht sein.

Die Angelegenheit des Chefs der Admiralität v. Stosch wird, wie man uns schreibt, in den nächsten Tagen entschieden werden. In sonst gut unterrichteten Kreisen gilt es heute als ausgemacht, daß das Entlassungsgesuch des Admirals die Genehmigung des Kaisers erhalten wird. Bekanntlich hatte v. Stosch, angeblich „wegen Unwohlseins" eine kurze Reise in die milderen Regionen des Oderbruchs angetreten, von der er erst am Tage nach des Kaisers Geburtstage zurückkehrte. Das „Unwohlsein" hat folgenden Grund gehabt: Der General wäre im Falle seiner Anwesenheit in Berlin am 22. März genöthigt gewesen, mit dem Bundesrath, sowie mit der Generalität zur Gratulation im Palais zu erscheinen, sowie den in Berlin anwesenden See-Offizieren ein offizielles Diner zu geben, er hätte sich auch den Einladungen zu den Hoffestlichkeiten kaum entziehen können. Das Alles hat er vermeiden wollen zu einer Zeit, wo sein Entlassungsgesuch unerledigt im Cabinet des Kaisers lag.

Aus Jassy wird telegraphisch gemeldet, daß mit dem vorgestrigen Tage zwischen Pruth und Donau Frühlingswetter eingetreten ist und daß in Rumänien seit Donnerstag der russische General-Eisenbahn-Inspector weilt, um in russischer Militär-Uniform die dortigen Eisenbahnen zu inspiciren. Hält das gute Wetter jetzt an, so sind die Wege an der unteren Donau in der zweiten Hälfte des April genügend trocken, um eine militärische Action nicht mehr als eine baare Unmöglichkeit erscheinen zu lassen, und wir können erwarten, daß sie dann endlich beginnt, daß der Ungewißheit, welche auf dem Verkehre schwerer lastet als die schlimmste Wirklichkeit, ein Ende gemacht wird.

Eine russische Stimme in der „N. A. Z." sagt, heute fordere trotz Allem, was inzwischen vorgefallen, Rußland nichts weiter, als was es vor einem Jahre, was es 1828 und 1854 farderte: die Besserung des Loses der Christen in der Türkei. Wenn aber erst der Krieg wirklich ausgebrochen sei, dann würden noch ganz andere Forderungen gestellt werden, Forderungen, an die heute vielleicht noch Niemand denke. Zunächst natürlich die Beseitigung aller Demüthigungen, welche der Pariser Vertrag infolge des unglücklichen Krimkrieges Rußland auferlegt hat. „Der Pariser Vertrag von 1856 mit seiner ausgesprochenen Absicht, Rußland zu demüthigen, und zwar wegen einer Handlungsweise, deren Zweck jetzt ganz Europa billigt, ebenso wie die Abtretung eines Landstriches, der unzweifelhaft zum russischen Reiche gehört hat, das sind zwei Dinge, über welche nun seit 20 Jahren allerdings sehr viel bei uns die Rede ist, und deren Annullirung von jedem Russen, der sein Vaterland liebt, eben so lebhaft gewünscht wird, wie von 1807 bis 1813 in Preußen die Anullirung des Tilsiter Friedens oder von 1815 bis 1870 in Frankreich die Aufhebung der Tractate von Wien und Paris. Eben so gewiß fällt es aber keinem Russen ein, deswegen einen Krieg mit irgend Jemanden führen zu wollen. Dergleichen Tractate, welche eine fortdauernde Demüthigung einer ganzen Nation bezwecken, halten sich nicht und werden mit der Zeit ganz von selbst durch den Gang der Ereignisse invalidirt. Kommt es aber überhaupt zu einem Kriege, so kommen dann auch Forderungen, an die beim Beginn desselben Niemand gedacht. Also Geduld! Es kann ja nun nicht mehr lange dauern. In der Krim treibt schon der Flieder, und die Iris recken sich aus der Erde, wie mir eben ein Freund aus Gewpatorija (Eupatoria) schreibt. Wenn aber die Säfte in den Bäumen aufwärts treiben und die Baschlik (Kaputze) überflüssig wird, dann spricht es sich lebhafter von Kämpfen und Kriegsabenteuern, namentlich unter solchen Personen, die das St. Georgenkreuz noch nicht haben oder deren Vorderleute eine untadelhafte Gesundheit genießen."

Die russischen Blätter äußern sich jetzt in sehr heftiger Weise gegen England, sie glauben, daß dies Rußland absichtlich in einen Krieg mit der Pforte hineintreiben wolle, weil es hoffe, daß Rußland sich darin eine Niederlage holen würde, die auch bei den Mohamedanern in Centralasien und Indien ihre Nachwirkung haben müßte; sie sagen, England lasse Rußland nur die Wahl zwischen Krieg und Beschimpfung. Die officiöse „Agence Russe" führt aus, daß die Frage, ob Krieg oder Frieden, gegenwärtig ihre Entscheidung nicht in Petersburg, sondern in London finde. Das russische Cabinet sei mit seinen friedlichen Absichten bis an die äußerste Grenze gegangen und halte dieselben auch jetzt noch aufrecht; wenn nichtsdestoweniger der Krieg nunmehr zum Ausbruch komme, so werde die Verantwortlichkeit dafür einzig und allein auf England fallen.

Ignatieff ist jetzt in Wien und hat die Aufgabe, Andrassy zu bestimmen, daß er dem englischen Cabinet „vernünftige Vorstellungen" mache. Natürlich werden diese auch zu nichts führen. Auch wird auf einen besonderen Schritt des Czaren hingedeutet, der vielleicht noch erfolgen könne. Dann soll die definitive diplomatische Action, also wohl ein an die Pforte gestelltes Ultimatum, in den ersten Tagen des April erfolgen. Dasselbe wird der Türkei wohl eine mindestens 14tägige Frist lassen, nach deren Ablauf die militärische Action ihren Anfang nehmen kann. Der russische Generalstabschef Nepokoischitzki hat die Stabschefs aller Corps der Südarmee um das Hauptquartier berufen, um drei Tage mit ihnen zu conferiren. Am 15. April sollen der Höchstcommandirende und der Generalstabschef die Armee in ihren Cantonnements inspiciren.

Deutschland.

N. Berlin, 25. März. Die leidige Angelegenheit der Kaserne für die von Pirna nach Dresden zu verlegenden 2 Escadrons des Garde-Reiterregiments ist nun endlich auch durch Bewilligung der ersten Rate von 250 000 Mk. erledigt und da der Beschluß in der Budgetcommission nahezu einstimmig gefaßt wurde, so ist zu erwarten, daß auch im Reichstag sich kein Widerspruch erhebt. Bekanntlich hing der Bau mit dem großen Tauschgeschäft zusammen, welches in Sachsen zwischen den alten Grundstücken der Militärverwaltung im Innern der Stadt, die an die Civilressorts abgetreten werden sollen, und den großartigen militärischen Neubauten außerhalb der Stadt gemacht werden soll. Nachdem die sächsische Regierung sich auf den correcten Standpunkt gestellt und die Nothwendigkeit der Zustimmung des Reichs zu einem solchen mit bisherigem Reichseigenthum vorzunehmenden Umtausch zugestanden hatte, scheiterte im vorigen Jahr gleichwohl die Verständigung, weil die Reichsregierung weder den generellen Satz, daß Tauschgeschäfte von gewisser Erheblichkeit der Zustimmung des Bundesraths und Reichstags bedürfen, zugestehen wollte, noch das speziell vorliegende Tauschgeschäft dem Reichstag zur Genehmigung vorgelegt hatte. Das letztere ist nun in diesem Jahre geschehen. Durch eine Bemerkung im Etat wurde ausdrücklich die Genehmigung zu der zwischen dem Reich und der sächsischen Regierung getroffenen Vereinbarung erbeten. Damit ist wenigstens durch einen speciellen Fall auch für die generelle Frage ein günstiges Präjudiz geschaffen. Weiter zu gehen, also das constitutionelle Prinzip nicht blos bei der vorliegenden Frage siegreich aufrechtzuerhalten, sondern den Bau so lange zu vertagen, bis das Prinzip für alle Fälle anerkannt sei, schien umsoweniger practisch, als der Bau in Dresden für die Reichsregierung nicht wichtig genug ist, um als Pressionsmittel zu Gunsten des Prinzips zu dienen. Der allgemeine Satz wird bei dem Gesetzentwurf über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs durchgefochten werden müssen.

— Beim Justizminister lassen sich jetzt häufig Deputationen der größeren preußischen Städte anmelden, welche über die Vertheilung der demnächst einzurichtenden Landgerichte Gewißheit haben möchten und um Berücksichtigung der durch sie vertretenen Orte bitten. Der Minister hat auf alle derartigen Anfragen selbstverständlich nur die eine Antwort, daß noch nichts Positives bestimmt sei und daß er einzelnen Bewerbern mit Gewißheit nichts versprechen könne. Von dem obersten Reichsgericht hat man durch eine Aeußerung des Unterstaatssecretärs Friedberg in der neulichen Reichstagssitzung erfahren, daß es nach einer, im preußischen Justizministerium angestellten Berechnung nicht weniger als 223 Stellen haben werde.

— Der Legationsrath Dr. Aegidi scheidet in diesen Tagen aus seiner Stellung im Auswärtigen Amt, die er seit sechs Jahren bekleidet hat. Derselbe ist zum Geh. Legationsrath befördert und zum ordentlichen Honorar-Professor bei der juristischen Facultät der hiesigen Universität ernannt worden. Sein Ausscheiden besiegelt, wie die „Post" meint, die seit Jahr und Tag veränderte Haltung des Auswärtigen Amtes gegenüber der Presse. — Der vortragende Rath des Kaisers, Geh. Cabinetsrath v. Wilmowski ist zum Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädicat „Excellenz" ernannt.

— Der Leibarzt des Kaisers, Generalarzt Dr. v. Lauer, hat am 22. d. den Rang als Generalmajor erhalten. Durch Gewährung dieser Auszeichnung hat Kaiser Wilhelm gewissermaßen ein Versprechen eingelöst, welches er vor zehn Jahren seinem Leibarzte gegeben. Als nämlich am 22. März 1867 Professor Lauer dem hohen Clienten seine Glückwünsche darbrachte und die Hoffnung auf eine noch häufige Wiederkehr des Festtages aussprach, soll der König in gewohnter Freundlichkeit, den Gratulanten auf die Schulter klopfend, geantwortet haben: „Ach, lieber Professor, siebzig Jahre sind ja gar nichts! Aber wenn Sie mich achtzig Jahre alt werden lassen, dann . . . ja dann soll Ihre Kunst auch belohnt werden!" Was vor zehn Jahren der König versprochen, hat jetzt der Kaiser gehalten. Wie es heißt, hat Dr. v. Lauer außer dem Titel noch eine Dotation von 150 000 Mk. erhalten.

— Dem Weihbischof Janiszewski ist vorgestern die Anklage auf Entlassung aus dem Amte behändigt worden. Am 11. April findet in dieser Sache vor dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten Termin statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. März. Der Kaiser von Brasilien wird am 2. April Wien verlassen und sich direct nach Berlin begeben. (W. T.)

Pest, 23. März. In der heutigen Sitzung des Clubs der liberalen Partei wurde der vom Finanzminister befürwortete Gesetzentwurf betreffend die Goldanleihe debattelos angenommen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 23. März. Der Nationalrath hat nach erzielter Uebereinstimmung mit dem Ständerath die Fabrikgesetze in einer Generalabstimmung mit 90 gegen 15 Stimmen angenommen. — Aus Wallenstadt wird berichtet, daß Abends eine mächtige Staublawine durch das Schattenbachtobel zu Thal fuhr und großen Schaden verursachte. Die stärksten Buchen und Eichen vermochten nicht, ihr zu widerstehen. Bis weit in den Wald hinein liegen die Tannen wie hingemäht da, ebenso weiter unter die Obstbäume einiger Baumgärten, und ungeheure Schneemassen liegen nun wieder im Thal.

Frankreich.

Versailles, 24. März. Der Senat und die Deputirtenkammer haben sich heute bis zum 1. Mai vertagt. (W. T.)

Italien.

Rom, 22. März. Das Unwohlsein des Papstes dauert fort. Heute Mittags ist Monsignore Nardi gestorben. Der Papst ist darüber sehr betrübt. Cardinal Simeoni, welcher das erste Stockwerk des Vatikans bewohnt, muß ins dritte übersiedeln, weil seine gegenwärtige Wohnung für das nächste Conclave benützt und zu diesem Zwecke hergerichtet werden soll. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das vaticanische Concilium Anfangs des nächsten Winters wieder versammelt wird. Ungeachtet der gegentheiligen Gutachten einiger Cardinäle ordnete der Papst die Formulirung einiger Fragen an, damit die Heiligen Congregationen entscheiden, ob nicht die Kirche wegen der vielen in der ersten Concilssession ungelöst gebliebenen Fragen schwer geschädigt worden sei. Die Journalnachricht, der Papst habe die Eidesformel der Bischöfe abgeändert, wird dementirt. Die Eidesformel ist unverändert geblieben, insbesondere was die canonischen Kirchenvorschriften betrifft.

— Midhat Pascha hat angeblich am 22. März Neapel verlassen.

Türkei.

Konstantinopel, 24. März. Die montenegrinischen Abgesandten hatten heute abermals eine Conferenz bei Safvet Pascha. Die Pforte lehnt fortdauernd die Abtretung der Bezirke Nikšić und Kucci ab, scheint aber nicht abgeneigt, die übrigen Forderungen, namentlich die Schifffahrt auf der Bojana zuzugestehen. Die Abgesandten Montenegros bestehen jedoch auf der Abtretung der obengenannten Bezirke. (W. T.)

Aus Ragusa, vom 23. März, wird telegraphirt: Nach hier eingegangenen Nachrichten soll eine circa 1000 Mann starke Abtheilung Türken unter den Einwohnern von Acyevo ein Blutbad angerichtet haben, wäre aber von den Insurgenten mit großen Verlusten zurückgeworfen worden.

Rumänien.

Bukarest, 24. März. Die Session der Kammer ist bis zum 1. k. M. verlängert worden.

Griechenland.

Athen, 24. März. Der Ministerpräsident Deligeorgis hat die Zusicherung ertheilt, daß behufs Berathung der Rüstungs- und Wehrgesetze die Deputirtenkammer schon im Mai einberufen werden soll. Die Stellung des neuen Cabinets ist durch die Unterstützung, welche ihr Trikoupis und seine Partei gewähren, befestigt. (W. T.)

Amerika.

Washington, 21. März. Nicholls, der demokratische Gouverneur von Louisiana, hat beim Districtsgericht in New-Orleans den Erlaß eines Exmissionsbefehls gegen den republikanischen Gouverneur Packard und die anderen Personen, die gegenwärtig das Staatsgebäude inne haben, beantragt. Packard wirbt Rekruten für die Miliz an, um das von großen Massen von Negern umringte Gebäude zu vertheidigen. Nicholls Polizei hat die mit der Einschreibung der Rekruten beschäftigten Beamten verhaftet.

Danzig, 26. März.

* Der Eisgang der Weichsel ist auch in den letzten Tagen nur schrittweise vor sich gegangen, leider aber nicht für das ganze Weichselgebiet so glücklich abgelaufen, als er Anfangs abzulaufen schien. Bei Plehnendorf war gestern Vormittags zwischen 7 und 9 Uhr und demnächst Abends von 10 bis gegen 12 Uhr scharfer Eisgang bei ca. 13 Fuß Wasserstand am Pegel der Schleuse. Heute früh wiederholte sich der Eisgang wieder und dauerte Vormittags noch fort. Es kommt jetzt unzweifelhaft das Stopfeis von oberhalb in größeren Mengen herab. Die Westrinne bei Neufähr war seit gestern wieder mit Eis verpackt, doch wird jetzt an der Freilegung derselben energisch gearbeitet. Bei Dirschau betrug der Wasserstand gestern Mittags 17⅔ Fuß, heute Vormittags 20⅓ Fuß. Auch dort war gestern Vormittags mehrere Stunden Eisgang, heute Vormittags von 10 Uhr ab wiederholte sich derselbe in ziemlich bedeutenden Dimensionen.

Oberhalb Dirschau ist die Eisdecke auch schon mehrfach in Bewegung gekommen. Bei Graudenz gerieth das Eis schon am Freitag in Bewegung, blieb bei sehr hohem Wasserstande aber bald wieder stehen. Die Eisstopfung bei Fordon scheint noch nicht beseitigt zu sein, doch ist dieselbe durchlässig, dagegen hat die große Eisstopfung bei Sartowitz, wie aus Nachfolgendem ersichtlich, bereits beträchtliches Unheil angerichtet. Die Chaussee zwischen Czerwinsk und Marienwerder steht stellenweise ebenfalls fußhoch unter Wasser und ist unpassirbar. Bei Thorn betrug der Wasserstand heute früh wieder 15 Fuß 11 Zoll, das Eis ist jetzt dort auch in der Niederung abgegangen, und zwar durch die Przylubier Niederung. Aus Warschau wurde am Sonnabend und gestern steigender Wasserstand gemeldet. Derselbe wuchs von Sonnabend früh bis Sonnabend Abends von 15¾ auf 16⅓ Fuß, fiel dann während der Nacht langsam, stieg gestern aber wieder bis auf 16 Fuß 5 Zoll. Seitdem bemerkt man langsames Fallen. Die heutige Warschauer Depesche meldet auch kein weiteres Steigen.

Von traurigen Folgen, die der Eisgang bereits herbeigeführt hat, wird uns heute aus Schwetz berichtet. Unser dortiger Correspondent schreibt: Die Bewohner unserer Altstadt sind wiederum von schwerer Wassersnoth hart betroffen. Die ganze Stadt bis auf einzelne höher gelegene Stellen ist von dem entfesselten Element überflutet, das Unglück ist groß! Die tiefer gelegenen Häuser stehen bereits bis an die Fenster im Wasser. Die Bewohner haben sich auf die Böden oder nach dem hoch gelegenen Stadttheil der Neustadt geflüchtet und hier ein Unterkommen gesucht. Der Verkehr mit der Altstadt wird mittelst Kähnen bewirkt, da die von der Neu- nach der Altstadt führende Pontonbrücke des hohen Wasserstandes wegen unzugänglich ist. Große Kähne, beladen mit Betten, Wiegen, Kindern und Vieh 2c. fahren hin und her. In den Straßen und auf dem Markte sieht man ebenfalls Böte coursiren, um den Unglücklichen, die auf ihre Häuslichkeit beschränkt sind, Hilfe zu bringen. Der Gottesdienst fiel heute aus, da auch die Kirche nicht von den Wasserfluten verschont geblieben. Statt der Klänge der Sonntagsglocken hört man nur überall Hilfe- und Nothgeschrei. Das unscheinbare Schwarzwasser hat seeartige Dimensionen angenommen. So weit das Auge reicht, sieht man nur rauschende Wassermassen und aus diesen die Dächer der Altstadt hervorragen. Am traurigsten steht es um die armen Leute, die hier verhältnißmäßig zahlreich vertreten sind. Wenngleich auch für Obdach gesorgt werden wird, so wird es wohl in den meisten Fällen an der jetzt noch recht wohlthuenden Wärme ermangeln. Die Bildung eines Comité's, das die Versorgung dieser Unglücklichen in die Hand nimmt, dürfte bevorstehen. Seit dem Jahre 1871 hat das Wasser hier eine solche Höhe nicht erreicht. Dazu lauten die Nachrichten über den Wasserstand ober- und unterhalb noch sehr ungünstig. Bei Bratwin, unterhalb Sartowitz, etwa 1½ Meile von hier, soll eine große Verstopfung der Eismassen sich gebildet haben, die bis auf den Grund der Weichsel reicht und den Abfluß des Hochwassers verhindert. Falls diese Stopfung sich nicht bald lösen sollte, dann steht unsere Altstadt und die ganze Niederung in großer Gefahr, ganz unter Wasser gesetzt zu werden. Ein Durchbruch des dortigen Dammes würde das Maß des Unglücks erst recht füllen. Noch wächst das Wasser stündlich um etwa 3 Zoll und berührt schon sogar einige Häuser der Neustadt.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage; Warlubien-Graudenz: Unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: desgl.

---

* Dem Reichstage wird gleich nach den Osterferien noch ein Gesetz-Entwurf zur Berathung zugehen, welcher die Revision des Serviswesens und der Klassification der Orte betrifft. Durch diesen Gesetzentwurf wird hoffentlich auch den berechtigten Beschwerden der Beamten zu Dirschau und Neufahrwasser, welche beide der letzten Servisklasse angehören, Abhilfe zu Theil werden, da letzterer Ort als Vorstadt von Danzig naturgemäß in die gleiche Servisklasse mit Danzig gehört und Dirschau bei seiner heutigen Einwohnerzahl und den theuren Wohnungspreisen Anspruch auf Versetzung in eine höhere Servisklasse hat. Die Grundlage für die Eintheilung der Servisklassen bezüglich der Wohnungsgeldzuschüsse bildet jene Klassification durch das Reich. Da das neue Gesetz erst mit dem 1. April 1878 in Kraft treten soll und da der Entwurf viele locale Wünsche wachrufen wird, welche das rasche Zustandekommen desselben erheblich erschweren dürften, so ist wenig Aussicht, daß die Erledigung noch in dieser Session gelingt.

* Gestern fand in der Aula der Rechtstädt. Mittelschule eine Auslegung von Arbeiten statt, welche im Laufe des jetzigen Wintersemesters in der vom Bildungsverein in Gemeinschaft mit dem Ortsverbands-Vorstande unterhaltenen Vereins-Fortbildungsschule gefertigt waren. Es wurde damit der diesjährige Schul-Cursus geschlossen. Während desselben haben etwa 120 Personen (ca. 80 Vereinsmitglieder aus verschiedenen Berufsklassen und gegen 40 Lehrlinge) an den Unterricht Theil genommen. Obwohl die Schule wesentlich für Erwachsene bestimmt ist, werden doch auch strebsame Lehrlinge, wenn durch Vereinsmitglieder für gutes Betragen und regelmäßigen Besuch der Schule garantirt wird, von dem Schul-Curatorium in die Anstalt aufgenommen, seitdem Staat und Commune derselben durch laufende Zuschüsse von jährlich 600 M. eine bedeutende Erweiterung des Unterrichts gestattet haben. Derselbe erstreckt sich jetzt, außer dem gewöhnlichen Elementar-Unterricht, der in zwei aufsteigenden Klassen mit 4 aufsteigenden Abtheilungen ertheilt wird, auf Physik, Naturgeschichte, Geschichte und Geographie, Schönschreiben, Bau-, Constructions- und Ornament-Zeichnen, Planimetrie und Buchführung, auf welche Fächer wöchentlich 20 Unterrichtsstunden verwendet wurden. Ferner sind auf Kosten des Bildungs-Vereins Gesang und Turnen als Unterrichts-Gegenstände gepflegt worden. Daß viele Theilnehmer am Unterricht denselben mit Nutzen besucht, ging aus den zahlreichen ausgelegten Arbeiten deutlich hervor. Insbesondere hatten unter diesen Vorlagen der Zeichnen-Unterricht und die Buchführung, letztere in verschiedenen abgeschlossenen Buchführungs-Systemen, gute Früchte aufzuweisen.

* Bekanntlich ist vor einiger Zeit angeregt worden, bei Streitigkeiten zwischen der Ostbahnverwaltung und den Empfängern von Frachtsendungen

über den Umfang und Geldwerth des Schadens bei Manquo's und Beschädigungen an Gütern Sachverständige aus dem Handels- und Gewerbestande hinzuzuziehen. Zu diesem Zwecke sind von den kaufmännischen Corporationen der größeren Städte Verzeichnisse von geeigneten Persönlichkeiten aufgestellt und der kgl. Direction der Ostbahn mitgetheilt, sowie die Gebühren für die Sachverständigen normirt worden. Hiernach ist jetzt die beabsichtigte Einrichtung bei den Güter-Expeditionen Danzig, Königsberg, Memel und Thorn ins Leben getreten.

* Die hiesige königl. Regierung hat durch ein Rescript die Lokalbehörden ihres Bezirkes mit der Anweisung zu geeigneter Bekanntmachung besonders darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Uebergabe der Chausseebau-Verwaltung vom Staate an die Provinz nicht auch die aus dem Landeshoheitsrechte fließenden baupolizeilichen Befugnisse mit übergeben worden sind, und daß die königlichen Baubeamten die nach den Baupolizei-Verordnungen ihnen zustehenden Funktionen nach wie vor wahrnehmen müssen.

* Wegen Unterspülung des Bahnkörpers auf der Kiew-Brester Eisenbahn in Rußland werden Gütersendungen dahin nur für die auf der Strecke von Brest bis Kivertsi gelegenen Stationen der genannten Bahn bis auf Weiteres zum Transport angenommen.

* Der am Sonnabend gezogene Hauptgewinn der preuß. Lotterie von 90 000 ℳ ist in die Collecte des Herrn Schlimm zu Königsberg gefallen. Am Tage vorher fiel ein Gewinn zu 30 000 ℳ in die Collecte des Herrn Stadtrath Fischer daselbst. Der ebenfalls am Sonnabend gezogene Hauptgewinn zu 120 000 ℳ fiel nach Berlin. Nach Danzig ist diesmal kein einziger größerer Gewinn gefallen.

[Selonke's Theater.] Die gestrige letzte Vorstellung fand durch Kneisel's Volksstück „Die Lieder des Musikanten" einen würdigen Abschluß. Hr. Justmüller fand in der Rolle des „Leberecht Winter", die sicher eine seiner hervorragendsten Leistungen ist, sehr beifällige Aufnahme. Hr. Augustin (Martin) Frl. Khayda (Barbara), Hr. Kramer (Erhard), Frl Müller (Christine) und Hr. Wengel (Amtmann), verfehlten nicht durch ihr hübsches Spiel dem Stück Geltung zu verschaffen. Sehr tüchtig gab Hr. v. Werner den Knecht „Jobst." — Bis zur Uebernahme durch Herrn Präger wird Hr. Musikmeister Kilian jeden Abend concertiren; außerdem werden mitwirken: Die Gesellschaft Marnitz, Concertsänger Walter und der Rhetoriker v. Werner.

* In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag erschlug der Arbeiter Klein in Wonneberg seinen eigenen 19jährigen Sohn mit einem Beil. Der am Schädel schwer Verletzte wurde gegen Morgen zwar noch lebend, aber vollkommen bewußt- und hoffnungslos in dem Lazareth am Olivaer Thor eingeliefert und starb hier im Laufe des Tages. Der Thäter scheint einer der gemeingefährlichsten Menschen zu sein, denn schon im Juli des vergangenen Jahres verletzte er durch eine große Zahl Messerschnitte seine eigene Frau am Kopf und Hals dergestalt, daß dieselbe vier Wochen schwer krank im Lazareth zubringen mußte. — Nach den Aussagen der Ehefrau des Klein ist derselbe mitten in der Nacht aufgestanden, nachdem er kurz vorher über Frost geklagt. Gleich darauf hat sie dumpfe Schläge vernommen und nun gesehen, wie Kl. mit einem Beile auf den Kopf ihres Sohnes einschlug. Als sie aus dem Bette sprang, sei ihr Ehemann in den Hausflur getreten, gleich darauf aber, mit einem Stocke bewaffnet, in die Stube zurückgekommen und habe auch mit dem Stock noch mehre Hiebe nach dem bewußtlos im Bett liegenden Franz Klein geführt. Kl. ist gefänglich eingezogen; seinem ganzen Auftreten nach scheint er jedoch in einem Anfall von Geistesstörung die That verübt zu haben.

* Heute Nacht ist in der Jopengasse ein recht verwegener Einbruch verübt worden. Der Dieb hat seinen Weg über mehrere Dächer genommen, dann das Dach des Hauses Jopengasse 59 aufgebrochen und hier aus einer Stube der ersten Etage 24 silberne Messer und Gabel, 24 silberne Löffel, 1 silberne Glocke, einige kleinere Silbersachen, sowie einige Servietten, dem Frl. Höne gehörig, gestohlen. Den Rückweg muß der Dieb durch die Keller dieses und mehrerer Nachbargrundstücke bewirkt haben, welche er mit Gewalt durchbrach, aus einem dieser Keller noch eine Flasche mit Rheinwein mit sich nehmend.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Die Schmiedegesellen G. und J. wegen Diebstahls; der Schlossergesell W. wegen Widersetzlichkeit gegen einen Beamten im Dienst; die drei Gymnastiker F., H. und S. wegen Ruhestörung; 18 Obdachslose, 2 Dirnen, 2 Bettler, 1 Trunkenbold.

Gestohlen: der unverehelichten G. ein grüner Tuch-Paletot; dem Kaufmann S. mittelst Einbruchs aus seiner Ladenkasse etwa 30 ℳ. und ein grünes Drathkörbchen; der Wittwe S. auf dem Fischmarkt aus der Kleidertasche eine Geldtasche mit 18 ℳ. 12 ₰ und ein Pfandschein; dem Dienstmädchen B. ein gestricktes, rothwollenes Tuch; der Frau Sergeant S. aus der Kaserne Wieben eine Bisam-Muffe mit brauner Seide gefüttert; dem Kutscher R. durch den Arbeiter M. zwei Schwarten; dem Schlossermeister S. Wäschestücke; dem Trödler P. 1 Paar lederne Halbstiefel durch die unverehelichte S.; der unverehelichten N. durch die unverehelichte S. mehrere Kleidungsstücke und 18 ℳ.; dem Frl. H. mittelst Einsteigens diverses Siberzeug.

Der Arbeiter S. hat die Bestrafung des Arbeiters D. wegen Mißhandlung; der Steuermann Sch. die der Arbeiter S. und B. wegen grober Mißhandlung; die Schiffszimmergesellenfrau O. die des Seefahrers L. wegen Mißhandlung und versuchter Beraubung beantragt

Der Arbeiter W. wurde gestern Abends von dem Milchkutscher K. aus Rexin in der Kürschnergasse derartig überfahren, daß er mittelst Fuhre nach seiner Wohnung geschafft werden mußte.

Am 22., Abends, fand in der Schulstraße No. 12 gelegentlich der Illumination bei Kaisers Geburtstag ein Gardinenbrand statt.

Gefunden in der Gr. Mühlengasse ein Portemonnaie mit etwas Geld und auf der Langgasse eine Pelz-Manschette.

Gestern, den 25., ist Sr. Majestät Brigg „Rover" von der K. Werft kommend in Neufahrwasser angelangt und an demselben Tage, Mittags 12 Uhr, nach Kiel abgesegelt.

* Die aus drei Gutsantheilen bestehende Ortschaft Czeczau im Kreise Carthaus ist, unter Aufhebung ihrer Eigenschaft als selbstständiger Gutsbezirk, zu einem Gemeindebezirk erklärt, und die im Kreise Berendt belegenen, bisher communalfreien Ortschaften Golluhn, Kruschino und Zabroddi sind zu einem Gemeindebezirk unter dem Namen Golluhn vereinigt worden.

Dirschau, 25. März. Aus Rußland kommt jetzt viel Getreide und Flachs auf dem Wege nach Berlin hier mit der Bahn durch. Zur Beförderung genügen die fahrplanmäßigen Züge nicht; es müssen öfters noch besondere Güterzüge abgelassen werden. (G.)

* Eine im Justizministerium gemachte Zusammenstellung ergiebt, daß seit dem 1. d. M. und früher 53 Richterstellen und eine Staatsanwaltschafts-Stelle erledigt sind, wovon beinahe die Hälfte, nämlich 25 auf die Provinz Preußen kommen, während z. B. in dem Bezirk des Kammergerichts zu Berlin nur eine Richterstelle offen ist.

* Marienburg, 25. März. Herr Gerichtsrath Wisselinck ist bekanntlich bei seiner Wahl zum Ober-Bürgermeister in Thorn die Verpflichtung eingegangen, spätestens mit Ablauf des Jahres 1877 sein Mandat als Landtags-Abgeordneter niederzulegen. Die „Nogat-Zeitung" hält es für rathsam, sich schon jetzt oder wenigstens bald nach einem Ersatzmann für Herrn Wisselinck umzusehen und lenkt ihrerseits die Aufmerksamkeit auf Herrn Deich-Inspector Bauer hierselbst, dessen Candidatur liberalerseits mehrfach genannt werde und welche auch sie als eine glückliche bezeichnet, da derselbe ein Mann von anerkannt liberaler Gesinnung, tiefer wissenschaftlicher Bildung und reicher praktischer Erfahrung sei.

* Wie man aus Rehden dem „Ges." mittheilt, hatte ein dort gebildetes Comité sich viele Mühe gegeben, die Parcellirung eines Theils der Domäne Rehden zu erlangen, doch ist dieselbe vergeblich gewesen. Am 19. nächsten Monats soll das von der Domäne Rehden abgezweigte Vorwerk Klewenau besonders auf 12 Jahre verpachtet werden. — In Culm wurde in einer Nacht der vorigen Woche einem Kaufmann mittelst Einbruchs eine Summe von 360 ℳ in Kupfergeld gestohlen. Dieser Diebstahl dürfte sonach nicht nur nach juristischem, sondern auch nach physischem Begriffe als ein „schwerer" anzusehen sein.

Thorn, 24. März. Der seltsame diesmalige Winter hat mit seinem 6 Mal wiederkehrenden Eisgange recht dringend das Bedürfniß eines sicheren Winterhafens für Stromfahrzeuge dargethan. Seit fast 20 Jahren schweben Verhandlungen über eine solche Anlage, aber zum Ziele gelangen sie nicht, weil der Staat dabei von der Stadt mehr verlangt als diese zu übernehmen und zu leisten im Stande ist. Sie soll nach den letzten ihr gemachten Vorschlägen nicht nur den größten Theil der Erbauungskosten hergeben, sondern nachher auch noch die Unterhaltung und Verwaltung für ihre Rechnung bewirken, während der Fiscus nur zur ersten Einrichtung einen noch zu bestimmenden Beitrag zahlen will. Die Stadt ist gern bereit, wenn der Staat den Bau und die Verwaltung übernimmt, das dazu sehr geeignete und hinreichende Terrain — im Werthe von mehr als 60 000 ℳ. — unentgeltlich herzugeben, aber mehr zu thun ist sie nicht im Stande. Den größeren Communen sind durch die im Wege der Gesetzgebung erfolgte Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer bedeutende Einnahmequellen entzogen, dafür erheblich größere directe Lasten auferlegt, und doch macht der Fiscus an die Kassen der Stadtgemeinden, und am meisten an die größeren und verkehrsreicheren immer mehr steigende Ansprüche. — Die Schifffahrt ist bereits seit dem 22. d. M. wieder eröffnet, und es sind seitdem mehr als 15 große Weichselkähne auf der Bergfahrt durch die städtische Brücke gegangen.

* Königsberg, 25. März. Der Zuschuß, welchen die Stadt Königsberg aus Communalmitteln für ihr Schulwesen zu leisten hatte, belief sich nach einer Angabe der „K. H. Z." im letzten Jahre auf 164 041 ℳ., 15 607 ℳ. mehr als im Jahre vorher. In Danzig beläuft sich dieser Zuschuß bereits beinahe auf das Doppelte, im Jahre 1876 betrug er laut Etat 289 000 ℳ., für das kommende Jahr soll er bereits erheblich über 300 000 ℳ betragen. — In voriger Woche tagte hier der General-Landtag der Ostpreußischen Landschaft. Von den wichtigen Beschlüssen, welche derselbe gefaßt hat, ist namentlich hervorzuheben der Beschluß, aus dem Verbande der Central-Landschaft auszutreten. Die bei Begründung der Central-Landschaft erwarteten Vortheile, namentlich ein dauernd höherer Cours der Central-Pfandbriefe, sind nicht erreicht worden, dagegen ist die ostpreußische Landschaft gewissen Beschränkungen insofern unterworfen, als Abänderungen der Taxprincipien von der Zustimmung der Central-Landschaft abhängig sind.

Tilsit, 24. März. Auf dem nächsten Kreistage am 28. d. Mts. kommt das schon vor längerer Zeit aufgetauchte Project einer directen Bahn Königsberg-Tilsit über Labiau zur Berathung. Von Labiau ist die Aufforderung ergangen, Deputirte für eine baldigst stattfindende Conferenz zu wählen, welche auch die Vollmacht haben soll, den antheiligen Beitrag zur Uebernahme der Kosten zu bewilligen. (K. H. Z.)

* Der von den Stadtverordneten in Tilsit zum zweiten Bürgermeister erwählte bisherige Stadtrath Bartsch daselbst ist für eine 12jährige Amtsperiode vom Kaiser bestätigt und die Ernennung des kaiserlichen Consuls z. D., früheren Gerichts-Assessor Annecke zum Rechtsanwalt in Bromberg ist auf den Antrag desselben zurückgenommen worden.

* Im Kreise Heydekrug soll eine russische Grenzwache sich wieder eine eclatante Grenzverletzung haben zu Schulden kommen lassen. Sie verfolgte einen Händler, der zwei Pferde über die Grenze schmuggelte, bis auf preußisches Gebiet, wo sie ihm dann eins der Pferde erschoß. Die amtliche Feststellung des Thatbestandes hat bereits stattgefunden. — Im Dorfe Neusaaß-Scheer (im selben Kreise belegen) fand man, wie der „Pr.-Lth. Ztg." berichtet wird, dieser Tage einen Irrsinnigen, der von seinem eigenen Bruder und seiner Mutter in der von beiden gemeinschaftlich benutzten Wohnung mit Ketten an die Wand geschmiedet war und in diesem Zustande bereits beinahe ein Jahr auf einem elenden Strohlager zugebracht hatte. Die Behörde befreite ihn sofort und übergab ihn dem Kreislazareth.

Vermischtes.

* Wien, 24. März. Der Director des Theaters an der Wien, Maximilian Steiner, hat seinen Concurs angemeldet. Schon seit Monaten war es ein öffentliches Geheimniß, daß die schwachen Einnahmen zur Hälfte den Eigenthümern als Raten der rückständigen Pacht, zur andern Hälfte der Bestreitung des Gagen-Etats zufielen. Vor Kurzem hatten die meisten Mitglieder des Theaters auf einen erheblichen Theil der Gagen freiwillig verzichtet, und obgleich durch diese Erleichterung des Budgets wie durch einige gute Einnahmen während der Aufführung einer Posse die Situation wesentlich gebessert schien, ließ sich doch die Katastrophe nicht mehr aufhalten.

Madrid, 22. März. Auf der Südbahn hat ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge stattgefunden, bei welchem mehrere Personen getödtet und verwundet wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 24. März. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine behauptet. — Roggen loco flau, auf Termine fest. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 217 Br., 216 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 1000 Kilo 222 Br., 221 Gd. — Roggen pr. April-Mai 155 Br., 154 Gd., pr. Juni-Juli 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 69, pr. Mai pr. 200℔ 68. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 41¼, pr. April-Mai 41½, pr. Mai-Juni 41¼, pr. Juli-August 43. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 14,25 Br. 14,00 Gd., pr. März 13,75 Gd., pr. August-Dezember 15,10 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Bremen, 24. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,25, pr. März 14,25, pr. April 14,25, pr. Mai 14,25, pr. August-Dezember —. Alles bezahlt.

Frankfurt a. M., 25. März. Effecten-Societät. Creditactien 124, Franzosen 185¾, 1860er Loose 98½, Lombarden —, Silberrente 55¼, Papierrente —, Goldrente 63¼, Galizier 173¾. Still.

Amsterdam, 24. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 312. — Roggen pr. Mai 194, pr. October 195.

Wien, 24. März. (Schlußcourse.) Papierrente 63,45, Silber 68,00, 1854r Loose 105,75, Nationalb. 822,00, Nordbahn 1810, Creditactien 151,60, Franzosen 226,50, Galizier 210,75, Kaschau-Oderberger 87,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 114,75, do. Lit. B. —, London 124,00, Hamburg 60,35, Paris 49,00, Frankfurt 60,35, Amsterdam 102,75, Creditloose 164,50, 1860er Loose 109,80, Lomb. Eisenbahn 80,25, 1864r Loose 132,00, Unionbk 52,00, Anglo-Austria 73,25, Napoleons 9,86, Dukaten 5,84, Silbercoupons 109,75, Elisabethbahn 1[illegible],00, Ungarische Prämienloose 73,50, Deutsche Reichsbanknoten 60,70, Türkische Loose 18,00 Goldrente 745.

London, 24. März. [Schluß-Course.] Consols 9¼. 5 pCt. Italienische Rente 72⅝ Lombarden 5/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9¾. 5 pCt. Russen de 1871 83½. 5 pCt. Russen de 1872 85¼. Silber 53⅞. Türkische Anleihe de 1865 12¼. 5 pCt. Türken de 1869 13½. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105¾. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107¾. Oesterreichische Silberrente 56½. Oesterreichische Papierrente 53½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 88¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83¼. Spanier 11⅝. 6 pCt. Peruaner 18¼. Russen de 1873 85⅛. — Platzdiscont 1⅜ pCt.

Liverpool, 24. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Unverändert.

Paris, 24. März. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 72,40. Anleihe de 1872 107,35. Italienische 5 pCt. Rente 71,70. Oesterr. Goldrente 64,25 Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 461,25 Lombardische Eisenbahn-Actien 171,25. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 12,30. Türken de 1869 66,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 15[illegible] Spanier exter. 11⅜, do. inter. 10¼, Suezcanal-Actien 690, Banque ottomane 377, Société générale 56, Crédit foncier 605 neue Egypter 183. Wechsel auf London 25,17. — Schluß besser.

Paris, 24. März. Productenmarkt. Weizen fest, pr. März 28,00, pr. April 28,00, pr. Mai-Juni 28,75, pr. Mai-August 29,50. Mehl fest, pr. März 59,00, pr. April 59,50, pr. Mai-Juni 60,75, pr. Mai-August 61,75. Rüböl fest, pr. März 88,00, pr. April 88,25, pr. Mai-August 89,00, pr. September-Dezember 89,00. Spiritus fest, pr. März 58,00 pr. Mai-August 58,50.

Antwerpen, 24. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen stetig. Hafer matt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 36 bez. und Br., pr. März 36 Br., pr. April 36 Br., pr. September 37½ Br., pr. September-Dezember 38 Br. — Behauptet.

Newyork, 24. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 4⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 108⅜, do. 5 pCt. fundirte 110, 5/20 Bonds pr. 1887 111¼, Eriebahn 6¼, Central-Pacific 105¾ Newyork Centralb. 94¾. Höchste Notirung des Goldagios 4⅞, niedrigste 4¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 11. Petroleum in Newyork 16½, do. in Philadelphia 16½. Mehl 6 D. 00 C.. Rother Frühjahrsweizen 1 D 51 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅝. Kaffee (Rio-) 19½, Schmalz (Marke Wilcox) 10¼ C., Speck (short clear) 8¼ C. Getreidefracht 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26 März.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	228-235 ℳ Br.	
hochbunt	127-133℔	225-232 ℳ Br.	
hellbunt	126-130℔	225-230 ℳ Br.	195-227
bunt	125-131℔	218-223 ℳ Br.	ℳ bez
roth	128-132℔	217-222 ℳ Br.	
ordinair	112-132℔	185-205 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 217 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai 217 ℳ bez., 218 ℳ Br., pr. Juni-Juli 222 ℳ Br., 220 ℳ Gd.
Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
Inländ. 160 ℳ, polnischer 158 ℳ, russischer 150—151 ℳ pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai 155 ℳ bez., do. unterpolnischer 163 ℳ Br., 160 ℳ Gd.
Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 110 bis 113℔ 166—168 ℳ
Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr. April-Mai 136 ℳ Br.
Kleesaat loco pr. Tonne von 200℔ weiß 114—130 ℳ, roth 132—144 ℳ.
Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 49,75 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,465 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,25 Gd., 4 pCt. do. do. 92,60 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,50 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,90 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. März 1877

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: Ost.

Weizen loco fand beim Beginn des heutigen Marktes rege Kauflust auch zu etwas höheren Preisen als am Sonnabend, in der zweiten Markthälfte jedoch ließ die Kauflust nach, die Stimmung wurde matter und die vorherigen Preise sind kaum wieder zu bedingen gewesen. Gehandelt wurden im Ganzen 470 Tonnen und ist bez. für Sommer 132/3℔ 220, 133/4℔ 221 ℳ., russ. 118/9℔ 195 ℳ., 120/1, 122/3℔ 202 ℳ, 124℔ 207 ℳ., blauspitzig 120/1℔ 185 ℳ., 128℔ 198 ℳ., bunt 122℔ 212, 124℔ 216 ℳ., 125/6, 126/7℔ 216, 217 ℳ., hellfarbig und glasig 125℔ 220½ ℳ 126, 126/7℔ 221 ℳ., 132℔ 223, 224 ℳ., hellbunt 129℔ 226 ℳ., hochbunt glasig 130/1℔ 227 ℳ., extra fein 133, 133/4, 137℔ 230 ℳ pr. Tonne. Termine fest April-Mai 217 ℳ bez., 218 ℳ Br., 217 ℳ. Gd., Juni-Juli 222 ℳ. Br., 220 ℳ. Gd. Regulirungspreis 217 ℳ

Roggen loco fester, inländischer 121℔ 160 ℳ., 123℔ 163 ℳ., 125℔ 165 ℳ., polnischer 120℔ 158 ℳ., russischer 117℔ 17 ℳ., 118℔ 149 ℳ., 119/20℔ 150 ℳ., 121/2℔ 152½ ℳ., 123℔ 154 ℳ. pr. Tonne bezahlt nach Qualität. Termin unbelebt, April-Mai 155 ℳ. bez., unterpolnischer April-Mai 163 ℳ. Br., 160 ℳ. Gd. Regulirungspreis 156 ℳ — Gerste loco gefragt, große 110℔ 166 ℳ., 111, 12/3℔ 160, 113℔ 167 ℳ., 112/3, 114/5℔ 168 ℳ. pr. Tonne bezahlt nach Qualität. — Erbsen loco graue mit 15 ℳ. pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 16 ℳ Br. — Wicken loco fast unverkäuflich. — Kleesaat loco rothe mit 132, 144 ℳ., weiße 114, 130 ℳ pr. 20℔ gekauft. — Spiritus loco wurde zu 49,75 ℳ. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. März. [Spiritus.] Wochenbericht (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus setzte seine rückgängige Bewegung fort und bei schwachen Umsätzen bezahlte man für effective Waare 51½, 51¼ ℳ., Frühjahr 52¾ ℳ., Mai-Juni 54½, 54, 53½ ℳ., Juni 4¾ ℳ., August 57 ℳ pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 24. März. Weizen pr. April-Mai 216,00 ℳ., pr. Mai-Juni 219,00 ℳ — Roggen pr. April-Mai 157,00 ℳ., pr. Mai-Juni 157,00 ℳ., pr. Juni-Juli 154,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 66,00 ℳ., pr. April-Mai 65,50 ℳ., pr. September-October 65,50 ℳ — Spiritus loco 52,20 ℳ., pr. März — ℳ., pr. April-Mai 53,00 ℳ., pr. Mai-Juni 54,00 ℳ — Rübsen pr. Herbst 293,00 ℳ. — Petroleum pr. März 14,75 ℳ.

Hypotheken und Grundbesitz.

Berlin, 24. März. [Bericht von Heinrich Fränkel. Friedrichsstraße 104a.] Der dieswöchentliche Verkehr in bebauten Grundstücken führte zu Auflassungen in der Voß-, Alexander-, Landsberger-, Blumen- (2 Häuser) Koch-, Friedrich-, Wall-, Bergmann-, Bad-, Roßstraße und Schornsteinfegergasse Ecke, Friedrichsgracht, Wörtherplatz, Frankfurter-, Pappel- und Kastanien-Allee. In Bauparzellen sind mehrfache Umsätze zu Stande gekommen. Die in der Peripherie der Stadt jetzt thätigen Bauunternehmer arbeiten, obwohl auch sie mit der früheren Ueberproduction zu kämpfen haben, doch auf soliderer Basis, als ihre meist mittellosen Vorgänger in früheren Bauperioden, die mit wenigen Ausnahmen der ungeheuren Zinsenlast, mit welcher die Erlangung der Baugelder verknüpft war, zum Opfer fielen. Im Hypothekengeschäft macht sich die Nähe des wichtigen April-Termins nur noch in geringem Grade bemerklich, da das Angebot von anerkannt guten Sicherheiten überhaupt sehr spärlich auftritt, und auch aus den Umgebungen das Regulirung heischende Material sich bereits stark gelichtet hat. Die Zinssätze sind zu notiren: Für erste pupill. Eintragungen frequenter Straßen 5 %; entferntere Stadttheile 5¼—6 %; feinste Gegend in mäßigen Summen 4½—4¾ %. Zweite Stellen innerhalb Feuertaxe 5½—6—7 %. Amortisations-Hypotheken 5½—5⅚—6 % inclusive Amortisation. Für Rittergut-Hypotheken ist Kapital nur innerhalb der pupillarischen Beleihungsgrenzen zur ersten Stelle à 4½—4¾ % je nach der Provinz erhältlich. Als verkauft von ländlichem Grundbesitz sind zu nennen: Rittergut Wurchow, Kreis Neu-Stettin, Rittergut Knieban, Kreis Dirschau, Rittergut Waldow, Kreis Luckau.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. März. Wind: W

Angekommen: Einigkeit, Schwarz, Lübeck, alt Eisen. — Martha, Conradt, Pillau, Lumpen (bestimmt nach Carlskrona). — Walter J. Cumming, Johnston, Faaborg, Ballast.

Gesegelt: Humber (SD.), Dennison, Hull, Getreide. — Oxford (SD.), Hagestad, Antwerpen, Getreide.

25. März. Wind: SO.

Angekommen: Spes u. Fides, Nielsen, Torrevieja. Salz. — Anna, Strauß, Hartlepool, Cement. — Pacific (SD.), Soulsby, Swinemünde, Kohlen (als Ballast).

Gesegelt: Martha, Conrad, Carlskrone, Lumpen. Johanna, Berg, Altona; Rostock (SD.), Engelsen, Bergen; Ben Macdui (SD.), Duncan, London; sämmtlich mit Getreide. — Elieser, Foß, Ostende, Holz.

26. März. Wind: O.

Angekommen: Hesperus (SD.), Groves, Burntisland, Kohlen. — Cadet, Wegner, Hamburg, Güter. — Sr. Maj. Transportdampfer „Eider" von Kiel.

Gesegelt: Sr. Maj. Cutter-Brigg Rover.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24 März. Wasserstand: 12 Fuß 6 Zoll. Wind: W. Wetter: freundlich.

Das Wasser der Weichsel ist bis auf vereinzelte kleine Eisschollen gänzlich eisfrei.

Meteorologische Depesche vom 24. März.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	744,2	SSO	mäßig	wolkig	3,9	1)
8	Copenhagen	744,1	NNW	leicht	h. bed.	— 1,6	
8	Stockholm	751,5	N	mäßig	Schnee	— 8,0	
8	Haparanda	761,7	N	leicht	Nebel	—25,2	
7	Petersburg	753,3	O	leicht	Schnee	— 7,4	
7	Moskau	763,6	S	stille	bed.	— 6,0	
8	Cork	7[illegible]6,8	S	frisch	Regen	6,7	2)
8	Brest	749,0	W	mäßig	bed.	8,0	3)
8	Helder	745,9	OSO	leicht	Nebel	3,2	
8	Sylt	752,8	SO	schwach	klar	— 0,5	4)
8	Hamburg	753,1	OSO	schwach	h. bed.	0,0	5)
8	Swinemünde	755,0	NNW	stille	heiter	— 0,7	6)
8	Neufahrwasser	753,4	NW	leicht	bed.	— 1,5	
8	Memel	750,2	NW	frisch	bed.	— 0,8	7)
8	Paris	748,7	WSW	schwach	heiter	6,1	
8	Crefeld	746,8	SO	frisch	bed.	3,5	
8	Karlsruhe	750,9	SW	leicht	bed.	2,4	
8	Wiesbaden	751,0	SO	schwach	bed.	2,5	
8	Cassel	751,6	SW	leicht	h. bed.	0,8	8)
8	München	753,6	SO	leicht	heiter	— 4,0	
8	Leipzig	754,7	SSO	stille	heiter	— 0,4	9)
8	Berlin	755,1	NO	leicht	klar	1,0	
7	Wien	755,5	NW	stille	wolkig	— 0,1	
8	Breslau	755,6	WNW	stille	heiter	— 1,9	10)

1) Seegang leicht. 2) See ziemlich unruhig. 3) See ziemlich unruhig. 4) Abends und Nachts Windstille. 5) Reif. 6) Früh Nebel. 7) Seegang leicht. 8) Dunst. 9) Starker Reif. 10) Nachmittags und Nachts Schnee.

Das Barometer ist fast überall gefallen, am stärksten in Großbritannien und Nordfrankreich, gestiegen über Polen und Oesterreich. Ein barometrisches Minimum liegt westlich von Irland. An der Nordsee herrschen schwache bis starke, bei Skudesnaes stürmische Südostwinde, in der östlichen Ostsee wehen unter Einfluß eines im Osten gelegenen Minimums schwache bis steife nordwestliche Winde. Die Wärme hat auf dem westlichen Gebiete zugenommen, auf dem östlichen ist es kälter geworden. Das Wetter ist vorwiegend trübe, dagegen in Deutschland vielfach heiter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	12	334,91	+ 2,0	OSO., mäßig, wolkig.
26	8	334,73	+ 0,6	SSO., mäßig, hell, klar.
	12	334,37	+ 5,3	SOzS., mäßig, hell, heiter.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 27. März 1877,
Nachmittags 4 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen die in der letzten Sitzung am 23. d. M. unerledigt verbliebenen Sachen, als:

Oeffentliche Sitzung.

Einführung des Normal-Besoldungs-Etats bei den hiesigen höheren Lehr-Anstalten und Wegfall der Pensionsbeiträge. — Referate der Etats-Revisions-Commission über folgende Etats pro 1877/78: a. Etat der städtischen Krankenstation und des Arbeitshauses, — b. Etat vom Allee- und Plantagen-Fond, — c. Etat der Stadtbibliothek, — d. Etat der Wasserleitung und Canalisation, — e. Etat des Eichamts, — f. Etat der Feuerwehr, — g. Schul-Etat, — h. Forst- und Dünen-Etat, — i. Etat des Danziger Stadt-Museums.

Geheime Sitzung.

Wahl eines Schiedsmanns. — Bewilligung von Unterstützungen. — Festsetzung der Entschädigung für den Actenhefter.

Danzig, 24. März 1877.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Bischoff.

Gardinen

sächsisches, schweizer und englisches Fabrikat

in nur reellen und dauerhaten Qualitäten empfehlen
zu ausserordentlioh billigen Preisen

Langgasse 30. Domnick & Schäfer, Langgasse 30.

Unsere Gros-Läger

enthalten die hochfeinsten **deutsohen, englischen und französisonen** Stoffe

zu Sommerüberziehern, Frühjahrsanzügen, Beinkleidern und Westen.

Wir garantiren für **Farbenäohtheit,** geben wie bereits seit 8 Jahren einzelne Meter

streng zu Engros-Preisen ab

und erlauben uns auf die **bedeutenden Vortheile beim Einkauf** nur durch **äusserst** geringe **Gesohäftsunkosten** möglich wiederholt ergebenst aufmerksam zu machen.

Riess & Reimann,

Breitgasse No. 56.

Modes. Maria Wetzel, Modes.

erlaubt sich die persönlich gewählten

Neuheiten

für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison

ganz ergebenst zu empfehlen.

Maria Wetzel,

Atelier zur Anfertigung für Damen-Garderobe jeder Art, vom einfachsten bis eleganteſten Genre, nach den neuesten Journalen.

Mein Glacee-Handschuh-Lager

ist vollständig neu assortirt und empfehle für Damen Handschuhe mit 2 Knöpfen von Serbischem Lammleder a Paar 2 M., für Herren Handschuhe mit 1 Knopf a Paar 1 M. 75 ₰, für Fräulein a 1 M. Dieses Leder zeichnet sich durch besondere Haltbarkeit und Feinheit aus. **In Ziegenleder empfehle eine große Sendung** in couleurt und schwarz, für Damen: Handschuhe mit 2 Knöpfen à Paar 3 M. 50 ₰, im Josephinenschnitt a Paar 4 M. Das beliebte Steingrau ist in allen Nummern wieder auf Lager. Für Herren: Stepper a Paar 4 M. **Herren-Cravatten (Frühjahr-Facons)** großartige Auswahl, auch für Knaben von 25 ₰ an, Gummi-, Leder- und gestickte Tragbänder, auch für Knaben, in großer Auswahl. **Hamburger Rehleder-Handschuhe** in 3 Größen empfehle billigst.

Aug. Hornmann,

Langgasse No. 51.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Marienburg, den 25. März 1877.
Gymnasiallehrer Dr. Schulze und Frau.

Die am 25. d. Mts. erfolgte Verlobung meiner Tochter **Natalie** mit Herrn **Hermann Kaaback** aus Nowogrudok (Rußland) zeige ich hierdurch ergebenst an.
2939) **Hirsch Cohn.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser einziger geliebter Sohn und Bruder **Wilhelm von Schirmeister** im vollendeten 18. Lebensjahre. Diesen für uns so herben Verlust zeigen wir Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an.

Pr. Stargardt, den 25. März 1877.
O. von Schirmeister, Oberstlieut. z. D.
Amélie von Schirmeister geb. v. Schön.
Luise von Schirmeister.
Anna von Schirmeister.

Gestern 3 Uhr Morgens starb unser einziges Kind **Ernst** im vierten Lebensjahre. Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten.
Ernst Heering und Frau.
Rauden, den 26. März 1877.

Heute früh 4¼ Uhr endete ein sanfter Tod die langen qualvollen Leiden unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Rittergutsbesitzers

Friedrich Ackermann,
auf Bandels,

im fast vollendeten 42. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
2890) **die Hinterbliebenen.**
Bandels, den 24. März 1877.

So eben erschien in meinem Verlage:

Kleine Studien
von
Johanna Niemann.

Elegant cartonirt. 1 Mark 50 Pf.
Danzig.
A. W. Kafemann.
Verlagsbuchhandlung.

Englischer, französischer u. italienischer Unterricht, (Grammatik, Lektüre, Conversation u. Correspondenz) wird ertheilt. Heil. Geistgasse 56, 3. Etage. Sprechstunden von 1 bis 4 Uhr Nachmittags. (2863

In meinem **Cigarren-Engros-Geschäft** haben sich eine

Masse Cigarrenrester

angesammelt. Um zu räumen verkaufe dieselben unter dem Kostenpreise von **M.** 1,50 bis **M.** 12 pro Hundert (1/10 Kistchen).

Adolph Grunenberg,
Comtoir Milchkannengasse 15, part., n. h.

Engl. Portland-Cement,

von **Otto Trechmann,** Hartlepool, empfing per „Anna", Cpt. Strauß, die erste diesjährige Abladung in vorzüglicher frischer Qualität und empfehle solchen ex Schiff zu billigstem Preise.
Herrm. Berndts,
Comtoir, Lastadie 3.
2946)

---

18 gr. selten starke Zugochsen billig zum Verkauf
Station **Grunau Nr. 1.**

Ein kl. Münchener Füllofen, 1 Herrenschreibtisch, Acten-Regal, 1 einf. Damen-Schreibtisch, Trumeaux, sind **Wollwebergasse 11** zu verkaufen,

---

Ich suche einen in **Danzig** ansässigen tüchtigen **Vertreter** für **Westpreußen**

Emil Rudolph Damcke

(Special-Fabrik für transportable Kochmaschinen in Eisen, Kacheln und Marmor. (2931
Berlin, Dorotheenstraße 44.

Passions-Concert

in der St. Marien-Kirche

am Charfreitage, Abends 7½ Uhr,

Zum Besten der Armen unserer Diaconie.

PROGRAMM.

1. Concert-Einleitung, Orgel, Herr Musikdirector Markull.
2. „O Haupt voll Blut und Wunden" Choral.
3. Das berühmte **Miserere** von Gregorio Allegri, Doppel-Chor.
4. „Die sieben letzten Worte des Erlösers", Charfreitag-Oratorium, für Soli, Chöre und großes Orchester von Haydn.
5. „Wenn ich einmal soll scheiden, Choral.

Sämmtliche Piecen, außer No. 1, gelangen von dem kleinen Orgelchore zur Aufführung.

Billette à 1 M. 50 ₰, zu reservirten Plätzen, vor dem Altar auf Fußdecken, **à 1 M.** zu sämmtlichen Sitzplätzen in den Gestühlen der Kirche, und **à 50 ₰** Stehplätze, sowie Programme mit vollständigem Texte **à 15 ₰** sind in der Buchhandlung der Herren **Prowe & Beuth,** Jopengasse No. 19, und bei dem Küster der St. Marien-Kirche, Herrn Baumann, [illegible] zu haben.

Um jeden Zug zu vermeiden, wird zum Eingange nur die Thüre von der Korkenmachergasse geöffnet.

Um gütige Unterstützung und rege Betheiligung bittet (2664
der Vorstand der Armen-Diaconie an St. Marien.

Am Charfreitage, Abends 7 Uhr,
findet im
Apollo-Saale des Hotel du Nord

unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frau Dr. **Möller,** Frau **Reutener** und Frau **Sommerfeld,** der Herren **O. Gamm** und **F. Reutener,** sowie der Herren Mitglieder des „**Sängervereins**" und vieler anderer Herren Sänger in Verbindung mit einem Knabenchore, unter der Leitung des Herrn Musikdirector **Frühling,**
ein

Geistliches Concert

statt, **dessen Ertrag der Diakonie der St. Johanniskirche** bestimmt ist, welches Unternehmen wir der regen Theilnahme des Publikums auf's Wärmste empfehlen.

Programm.

1. Choral a. d. „Tod Jesu" von Graun. (Großer Chor, Knaben- und Männerstimmen.)
2. Passionsgesang von Bartholomäus Cordans (um 1600). (Kleiner Chor, Männerstimmen.)
3. Engel-Terzett a. d. „Elias", gesungen von den Damen: Frau Dr. Möller, Frau Reutener und Frau Sommerfeld.
4. „Sei getreu bis in den Tod" von Neithardt. (Großer Chor, Knaben- und Männerstimmen.)
5. Baß-Arie aus „Paulus", gesungen von Herrn Gamm.
6. Passions-Gesang von Lotti (um 1600). (Kleiner Chor, Männerstimmen.)
7. Ave Maria von Cherubini, gesungen von Frau Dr Möller.
8. „Der Herr wird mich erlösen" von Neithardt. (Großer Chor, Knaben- und Männerstimmen.)
9. Tenor-Arie a. d. Tod Jesu „Ihr weichgeschaffnen Seelen", gesungen von Herrn Reutener.
10. „O bone Jesu" von Palestrina (1529—1594). (Kl. Chor, Männerst.)
11. „Ti prego", Terzett für Sopran, Alt und Tenor von Curschmann, gesungen von den Damen Fr. Dr. Möller, Fr. Reutener und Herrn Reutener.
12. Improperia von Vittoria (1560). (Kleiner Chor, Männerstimmen.)
13. Soloquartett a. d. „Elias", gesungen von den Damen Fr. Dr. Möller und Fr. Reutener und den Herren Gamm u. Reutener.
14. „Christus ist die Auferstehung" von Ed. Grell. (Großer Chor, Knaben- und Männerstimmen.)

Numerirte Sitzplätze à 2 **M.** sind **nur** in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** Langgasse 74, nicht numerirte Sitzplätze à 1 **M.** 50 ₰ und Stehplätze à 1 **M.**, sowie der Text sämmtlicher Gesänge a 10 ₰ sind bei Hrn. **Lau** und in den Conditoreien der Herren **Brunies, Grentzenberg** und **a Porta,** sowie **Abends an der Kasse** zu haben.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Johanni.
Hepner, Pastor. **E. Hundertmark. L. Laasner. Rud. Lickfett. C. v. d. Lippe. C. Schultz. Fr. Sonlecki. Aug. Sommerfeld. E. F. Sontowski. Wicke,** Diakonus.

Die von mir persönlich gewählten

Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind eingetroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Ansicht. (2941
Auguste Zimmermann.

Ziegelei.

Ein Ziegelei-Verwalter einer der bedeutendsten Ziegeleien (zugleich Fachmann), empfiehlt sich zur Umänderung von Oefen älterer Construction in Oefen mit continuirlichem Betriebe und den neuesten Verbesserungen. Auch übernimmt derselbe die Anlage neuer Ziegeleien, die Prüfung des Thones und die Einrichtungen zur Fabrication **gelber und rother** Blende und Formziegel. Eine mehr als zwanzigjährige Thätigkeit in diesen Fächern und die selbst erprobten eigenen Erfindungen befähigen denselben allen Ansprüchen zu genügen. Näheres brieflich.
Kniebau bei Dirschau.
2757) **Linke,** Ziegelei-Verwalter.

Im Möbelmagazin
Kohlenmarkt 12

sind neue elegante Causeusen, Fauteuils, Schlafsophas von 15 Thlr. an, Kleider-, Gallerie-, Pfeiler-, Etagerenschränke, Sophatische von 5 Thlr. an, Kommoden von 6 Thlr. an, Bettgestelle, Stühle, Waschtische mit und ohne Marmorplatten, Kinderbettgestelle von 2—8 Thlr. zu verkaufen.

---

280 Stück Rundhölzer,
sind billig zu verk. Näh. **Jungferngasse 14.**

12,000 Rß à 5% Stiftgeld, auch geth., zu haben Heil. Geistgasse 112, Comtoir.

Ein Gut von 2000 Mg. und ein solches von 1500 Mg. wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **Preisangabe** z. H. des Kaufmanns **E. Pietrykowski** in Thorn von den Herren Besitzern erbeten.

Eine leistungsfähige rheinische Weinhandlung sucht zum Besuche von Privaten und Hoteliers einen durchaus zuverlässigen

Vertreter,

welcher die Provinz regelmäßig bereist, gegen

hohe lohn. Provision.

Gef. Off. sub 2912 bef. d. Exp. d. Ztg.

Eine Erzieherin mit soliden Ansprüchen wird bei 4 Kindern von 7 bis 13 Jahren unter Angabe des Gehaltes von sogleich gesucht. Hierauf reflectirende Damen mögen sich melden unter Nr. 2914 in der **Expedition dieser Zeitung.**

Eine musikalisch gebildete Dame, wünscht Klavier- und Gesang-Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft erth. Herr Dir. **Markull** u. Herr Pred. **Weinlig.**

Ein evangel. Hauslehrer, der im Deutschen, Latein., Französ., Engl. ꝛc., auch zugl. in der Musik unterr., sucht sogl. Stellung. Off. Niedere Seigen 14, an **Speer,** Hausl.

Eine mit der **Kurz- u. Weißwaaren-Branche** vollständig vertraute **junge Dame,** sucht gestützt auf gute Empfehlungen als Verkäuferin od. Cassirerin, h. od. ausw. Stell. Adr. u. 2945 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein m. Zimmer z. 1. A. z. verm. Burgstr. 21.

Gewerbe-Verein.

Auf Wunsch mehrerer Mitglieder findet Dienstag den 27. d. ein zweiter Vortrag des Herrn **A. Wohlmuth** statt:

„Ernste und heitere Gedichte von Schiller, Goethe, Heine, Lessing, Tennyson und 2. Act aus Hamlet".

Für die Mitglieder, deren Familien und Gäste sind Billets à 30 ₰ bei den Herren **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48, **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, sowie im Gewerbehause zu haben.

Der Vorstand. (2840

Casino-Gesellschaft.

Ordtl. General-Versammlung
Sonnabend d. 7. April, Abends 6 Uhr,
im Lokale der Gesellschaft.

Tages-Ordnung:
1) Rechnungslegung.
2) Wahl der Rechnungs-Revisoren.
3) Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Wöchnerinnen mögen sich melden Schmiedegasse No. 5, von 2—4 Uhr, bei **C. F.**

Auf allseitiges Verlangen.
Mittwoch, den 28. März c.,
Abends 7 Uhr,

zweites und letztes Concert

der Brüder
Willy & Louis Thern,
im **Apollo-Saale des Hotel du Nord.**

1. Serenade (op. 41) für 2 Claviere. Beethoven.
2. Nocturne und Scherzo für 2 Claviere. Carl Thern.
3. Impromptu, Fis-dur (op. 36). Chopin. Solovortrag von Willy Thern.
4. a. Impromptu, As-dur (op. 29) } all' b. Valse, Des-dur } unisono. Chopin.
   c. Türkischer Marsch für 2 Claviere. Beethoven.
5. Lucia. Paraphrase (op. 13). Liszt. Solovortrag von Louis Thern.
6. Ungarische Pastoral-Fantasie für zwei Claviere. Thern.
7. Große Concert-Variationen (Hexameron). Für 2 Claviere. Liszt. (Diese Piece wurde von Liszt für die Brüder componirt.)

Billete: Saal: numerirt, Reihe 1—8 à 3 **M.**, Reihe 9—12 à 2 **M.**, Stehplätze 1 **M.** Schülerbillette à 75 ₰ bei
Constantin Ziemssen.

Theater-Anzeige

für Rosenberg und Umgegend.

Dienstag, den 27. März. **Marie, die Tochter des Regiments.** Vaudeville in 4 Acten.

Mittwoch, den 28. März. Letzte Vorstellung vor dem Feste. **Deborah.** Schauspiel in 4 Akten.
2887) **C. Aster.**

Stadt-Theater.

Dienstag, den 27. März. (6. Abonn. No. 26.) **Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Acten von Puttlitz. Vorher: **Im Vorzimmer Seiner Excellenz.** Lebensbild in 1 Act von Hahn.

Mittwoch, den 28. März. (Letzte Abonnements-Vorstellung.) **Der Rechnungsrath und seine Töchter.** Lustspiel in 3 Acten von Feldmann. Vorher: **Der Weg durch's Fenster.** Lustspiel in 1 Act nach Scribe.

Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. März bleibt das Theater geschlossen.

Sonnabend, den 31. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Acten von Redwitz.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 27. März. **Großes Concert,** unter Mitwirkung bedeutender Capacitäten.
Ermäßigte Preise.
2939) **L. Kilian.**

Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung den 7. Mai cr., Loose à 3 **M.** bei
2949) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

---

7. große
Mecklenb. Pferde-Verloosung
zu Neubrandenburg.
Loose à 3 **M.** i. d. Exp. d. Danz. Ztg.

Salon Schubert,
Langgasse 36, 1. Etage.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10264 der Danziger Zeitung.

Danzig, 26. März 1877.

Bekanntmachung.

Die Klassensteuerrollen für das Rechnungsjahr pro $\frac{\text{1. April 1877}}{\text{1. April 1878}}$, die auch der Einschätzung zur Gemeinde-Einkommensteuer zu Grunde liegen, werden, nachdem ihre Feststellung durch die Königliche Regierung erfolgt ist, in der Zeit vom

17. bis 31. März cr.

an den Wochentagen **zwischen 10 und 1 Uhr Vormittags** im Klassensteuer-Bureau, **Jopengasse 37, 2 Treppen hoch, rechts,** öffentlich ausliegen.

Reclamationen über ungesetzliche oder unrichtige Einschätzung sind, gehörig begründet und soweit es erforderlich, mit **speciellen Nachweisen über die Vermögens- und Einkommens-Verhältnisse** versehen, binnen einer **Präclusivfrist von 2 Monaten,** vom letzten Tage der Offenlegung der Steuerrollen aufgerechnet, also bis **incl. den 31. Mai cr.** an den Vorsitzenden der Reclamations-Commission, Herrn Oberbürgermeister hiesiger Stadt einzusenden und zwar unter genauer Angabe des Steuerzeichens (Abtheilung und Nr. der Steuerrolle).

Wird die vorerwähnte 2monatliche Reclamationsfrist versäumt, so ist der Anspruch auf Steuerermäßigung oder Befreiung, sowie auf Rückerstattung für das laufende Rechnungsjahr erloschen.

Die Zahlung der veranlagten Steuer darf durch die Reclamation nicht aufgehalten werden; muß vielmehr mit Vorbehalt der späteren Erstattung des etwa zu viel Bezahlten, zu den bestimmten Terminen erfolgen. Wir werden die Klassen- und Gemeinde-Einkommensteuer durch unsere Steuer-Einsammler in Quartal-Beträgen, unter Präsentation der Quittung, einfordern lassen; **es ist jedoch jeder Steuerpflichtige zur Vorausbezahlung des ganzen Jahresbetrages, sowie zur Zahlung einer oder mehrerer Monatsraten, in den ersten 5 Tagen jedes Monats auf unserer Kämmerei-Kasse, bei Vorzeigung seiner Steuer-Ausschreibung** berechtigt.

Wer die fällige Steuerrate weder auf der Kämmerei-Kasse berichtigt, noch an den Steuer-Einsammler auf dessen erste kostenfreie Aufforderung zahlt, hat **kostenpflichtige Anmahnung** und bei deren Erfolglosigkeit kostenpflichtige executivische Beitreibung zu gewärtigen. 2255

Danzig, den 15. März 1877.

Der Magistrat.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt,
I. Abtheilung,
den 23. März 1877, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Zimmermeisters J. F. Zoellner zu Dirschau ist der kaufmännische Concurs eröffnet worden und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 17. März cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Tesmer zu Dirschau bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 6. April 1877,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Dr. Litten anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. Mai 1877** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2886

Neubau der Kreis-Chausseen. Submission.

Von den in hiesigem Kreise auszubauenden Kreis-Chausseen, soll der Neubau der 8200 Meter langen Chausseestrecke von **Hohenstein** nach **Stüblau** in General-entreprise vergeben werden.

Hierzu steht auf

Montag, den 23. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Königlichen Landrathsamte — Mattenbuden No. 9 — Submissionstermin an. Die Eröffnung der vorschriftsmäßigen Offerten erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten. Die Pläne-Berechnungen und Bedingungen können vorher beim Unterzeichneten — Sandgrube 43, II. — eingesehen werden, auch werden Bedingungen auf Verlangen verabfolgt.

Danzig, den 21. März 1877.

Der Kreis-Ingenieur.
Nath. (2722

Hirschhornsalz und Citronenoel

für das bevorstehende Fest empfiehlt
Albert Neumann.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme größerer Quantitäten billigste Preise.

Herings-Auction.

Dienstag, den 27. März 1877, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über eine so eben aus Bergen pr. Dampfer „Rostock", Capt. Engelsen, eingetroffene Ladung Fettheringe. enthaltend:

große Kaufmanns-Heringe, Mittel-Heringe und Christiania-Heringe.

Mellien. Ehrlich.

Ostereier!

in Form von Attrapen, mit Strohgeflecht und mit Krepp überzogen, in überraschender geschmackvoller Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Loewensohn Nachfolger,
17. Langgasse 17. (2862

Die Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare** hypothekarische Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch

die General-Agenten:
Richd. Dühren & Co.
Danzig, Milchkannengasse 6.

2725)

Für die bevorstehende Saison empfehle mein Lager von

modernen Stoffen

für die

Herren-Garderobe.

Jede Bestellung auf fertige Kleidungsstücke wird unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

Carl Rabe,
Langgasse No. 52.

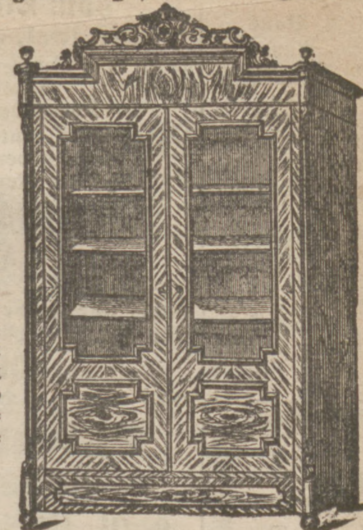
Möbel-Magazin u. Feder-Matratzen-Fabrik



von

Otto Jantzen,
vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
Langenmarkt 2, der Börse gegenüber.

Zur **Frühjahrs-Saison** ist mein Lager auf das **Vollständigste** mit **ganz einfachen** sowie **hoch eleganten Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren, Decorations- u. Gardinenstoffen** assortirt und bietet zu **Ausstattungen** und **neuen Einrichtungen** größte **Auswahl.**



Die **Selbstanfertigung** meiner Artikel nach den neuesten Entwürfen der berühmtesten Meister ermöglicht es, nur **bestes Fabrikat** für den, den jetzigen Zeit-Verhältnissen entsprechenden **geringsten Minimalpreis** zu stellen, so daß sämmtliche Möbel, selbst aus den größten Fabrikstädten, bei **gleich** solider Ausführung **bedeutend höhere Preise** excl. Transportkosten 2c. haben.

Meine illustrirten Preis-Cataloge versende auf Wunsch breitwilligst gratis u. franco.

Deutsche Hypothekenbank zu Meiningen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß für **größere** Beleihungs-Geschäfte Seitens der Bank günstigere Bedingungen stipulirt sind.

Anträge werden wie bisher durch die Herren Vertreter in der Provinz und den Unterzeichneten bereitwilligst entgegen genommen.

Der General-Agent
Wilh. Wehl, Danzig.

2758)

Unterleibskrankheiten,

Magenkatarrh, **Hämorrhoiden** etc. finden schnelle radicale Heilung durch das Universalmittel der Indianer Peru's, die **Coca-Pflanze. Seit vielen Jahrzehnten** im In- wie Auslande bewährt, sind die rationell aus frischer Pflanze dargestellten Coca-Pillen No. 2 a 3 Rmk. nebst eingehender Belehrung zu beziehen d. d. **Mohrenapotheke Mainz** und deren Depots: in Berlin bei **M. Kahnemann,** Schwanenapotheke, Spandauerstr. 77, in Stettin und Posen bei den Königl. Hofapotheken, in Königsberg i. Pr. bei **A. Brüning,** krumme Grube, Apotheke. (4239

10—15 tragende Stärken
(rein holländ. und holländ. Kreuzung),
6 hochtragende, schwere Kühe zum Verkauf in Pocarben per Brandenburg. (2671

Ein junges Mädchen, welches die Schule od. das Seminar bes., findet eine anst. Pension. Näheres ertheilt gütigst Herr Prälat **Landmesser.** (2772

Andree & Wilkerling,
Spedition.
Hamburg. Stettin.

Da sich viele Käufer gemeldet, bitte ich um specielle Anschläge von Gütern jeder Größe; auch ist die Erneuerung der schon früher eingesandten Prospecte erwünscht.
C. Emmerich, Marienburg.

Unkündbare Hypotheken.

Der **Grundbesitzer** sollte den jetzigen Zeitpunkt nicht versäumen, um an Stelle kündbarer Privat-Capitalien **unkündbare Hypotheken-Darlehne** aufzunehmen. Die Erfahrung beweist, daß kündbare Privat-Capitalien vielfach dann wieder eingezogen werden, wenn die Gelder anderweit stärkere Verwendung finden, wenn es also auch dem Grundbesitzer am Schwersten fällt, neue Privat-Capitalien an Stelle der ihm aufgekündigten zu erlangen. Die Zeiten vermehrter Kündigung von Privat-Capitalien treten daher erfahrungsmäßig stets wieder ein. Der Grundbesitzer verliert alsdann die Festigkeit und Ruhe in seinen wirthschaftlichen Verhältnissen und opfert Zeit und Mittel, um bald die Folgen der einen, bald der anderen Kündigung wieder gut zu machen. In solchen Zeiten sind dann auch die Hypotheken-Gesellschaften, welche der Wirkung der äußeren Geldmarkt-Verhältnisse gleichfalls unterworfen sind, nicht im Stande, **ebenso günstige** Bedingungen, wie sie heute darbieten, **den unkündbaren Hypotheken-Darlehen** zum Grunde zu legen. Dergleichen **unkündbare Hypotheken-Darlehne,** indem sie dem Grundbesitzer volle Beruhigung in seinen wirthschaftlichen Verhältnissen gewähren, tilgen sich mit Hilfe eines verhältnißmäßig sehr geringen jährlichen Beitrags allmälig, indem daneben die ersparten Zinsen von Jahr zu Jahr auf das Darlehn abgeschrieben werden. Der Prospect, enthaltend die Bedingungen, unter welchen die Preußische **Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** (Berlin, Unter den Linden 34) vertreten in **Danzig durch Herrn Stadtrath Robert Wendt,** dergleichen **unkündbare Darlehne** gewährt, wird auf Verlangen unmittelbar verabfolgt oder unter **Kreuzband** frankirt übersandt.

Ich habe mir einen gründlichen Katarrh zugezogen,

hört man oft, und fast jeder ist zu dieser Jahreszeit mehr oder weniger damit befallen. Selten jedoch wird einem solchen Katarrh die Bösartigkeit zugetraut, welche derselbe bei Vernachlässigung zeigt und es giebt nicht wenig Fälle, wo Lungenschwindsucht und andere schwere Krankheiten dadurch entstanden sind. Als Schutz- und Vorbeugungsmittel verdient der **rheinische Trauben-Brust-Honig** von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz** dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, allen empfohlen zu werden, welche an Beschwerden der Athmungsorgane zu leiden haben, da dieser angenehme Saft die Eigenschaften besitzt, den Schleim zu lösen, die Trockenheit und dadurch den Reiz zum Husten zu mildern und zu heben, wodurch baldige Befreiung der unangenehmen Zustände erzielt wird. Auch werden die ernährenden und verdauungsbefördernden Wirkungen dieses Hausmittels vielseitig gerühmt und anerkannt.

W. H. ZICKENHEIMER MAINZ

Der ächte Trauben-Brust-Honig wird in grünen Flaschen verkauft, jede mit Staniolkapseln verschlossen, welche nebigen Fabrikstempel tragen, und zwar ½ Fl. (gold) à M. 3, ¼ Fl. (roth) à M. 1½, ⅛ Fl. (weiß) à M. 1 in Danzig bei

Richard Lenz,
Haupt-Depot: Brodbänkengasse No. 43,
Ecke der Pfaffengasse: ferner bei den Herren **J. G. Amort, Langgasse No. 4, Ecke der Gerbergasse, Magnus Bradtke, Ketterhagergasse No. 7, Ecke des Vorst. Graben.**

Annaberger Gebirgskalk

offerirt zu zeitgemäß billigen Preisen als den ergiebigsten oberschlesischen Kalk

der Annaberger Gebirgskalk-Verein.
E. Muhr's Wwe. & Sohn.

Oppeln, im März 1877. (2601

Oppeler hydraulischen Kalk,

vorzüglich zu Wasser- und Fundamentirungsbauten sich eignend, offeriren billigst

C. Muhr's Wwe. & Sohn.

Oppeln, im März 1877. (2601

Probenummern gratis.

Beim bevorstehenden Quartalwechsel erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung zu zahlreichem Abonnement auf sämmtliche erscheinenden

In- und ausländischen Modenjournale,

sowie auf alle existirenden **illustrirten Zeitschriften** —Paul Lindau, **Nord und Süd** in nächsten Tagen — ergebenst einzuladen und wird schnellste und prompte Lieferung zugesichert.

Th. Anhuth, Buchhandlung,
Langenmarkt No. 10.

Rhenania,
Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Cöln a. Rh.

Grundcapital	**3,000,000 Mark.**
Reserven	**354,826 „**
Einnahmen in 1876	**1,387,613 „**

Wir haben den Herren **Woyke & Bergmann** in **Danzig** eine General-Agentur unserer Gesellschaft übertragen.

Cöln, den 13. März 1877.

Der Vorstand. Leyendecker. — **Der Director.** Sternberg.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung halten wir uns zur Uebernahme von **Versicherungen gegen die Gefahren des See-, Fluß- und Land-Transportes, sowie gegen Schäden durch Unfälle einzelner Personen in und außer dem Berufe und auf Reisen** zu billigen festen Prämien bestens empfohlen und sind zu jeder Auskunft gern bereit.

In der Transport-Branche vertreten wir gleichzeitig, wie bisher, die Vaterld. Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, als General-Agenten.

Agenten für die Rhenania werden an den Hauptplätzen von Westpreußen gesucht, namentlich auch für die Unfall-Branche, und sehen wir bezüglichen Bewerbungen entgegen.

Danzig, den 24. März 1877.

Woyke & Bergmann,
Langgasse No. 12.

2872)

Einen großen Posten

weiße Drell-Handtücher, à Dtzd. Mrk. 5.50,
graue Küchen-Handtücher, à Elle 15 Pfg.

empfehlen

Kiehl & Pitschel,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Bekanntmachung.

Die Holzverkaufstermine für die Königl. Oberförsterei Steegen pro 2. Quartal cr., welche sich hauptsächlich nur auf Bauholz aus dem Belaufe Bodenwinkel beschränken, finden im Lokale des Herrn Rahn zu Stutthof, jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab statt, und zwar:

am 7. u. 21. April u. 7. Mai

was hierdurch bekannt gemacht wird.

Steegen, den 10. März 1877.

Der Königl. Oberförster.
Otto. (2834

Von Conradisches Provinzial-Schul-u. Erziehungsinstitut zu Jenkau b. Danzig

In hiesiger mit einem Alummat verbundenen, in ihren Klassen, Sexta bis Obersekunda, nach dem Lehrplane der Realschule I. O. arbeitenden **höheren Bürgerschule**, deren Reifezeugniß zur Aufnahme in die **Prima einer Realschale I. O.** sowie zum **einjährigen freiwilligen Militärdienst** berechtigt, beginnt der neue Schulkursus **Montag, den 9. April.** Pension im Institut inkl. Schulgeld 600 Mk. jährlich; Privatpensionen bei den Institutlehrern; Schulgeld 48 Mk. jährlich. Prüfung neu eintretender Zöglinge am 6. und 7. April Vor- und Nachmittags, mitzubringen Impfattest und Abgangszeugniß.

Dr. Bonstedt,
1558) Institutsdirektor.

Englische Gesundheits-Pillen

nur aus den heilkräftigsten Arzneikräutern bereitet, somit unschädlich für jeden Organismus. In den hartnäckigsten Krankheitsfällen tausendfach bewährtes Heilmittel, besonders bei Krankheiten, welche im Blut ihren Ursprung haben, als: **Fiebern, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Bleichsucht, Gelbsucht, Wassersucht, Hämorrhoidalknoten, Hautbeschwerden** etc.

Kleine Schachteln ℳ. 2,80, Mittlere ℳ. 6,20, Grosse ℳ. 10.

Heilungsatteste, Broschüre etc. gratis. Allein ächt durch Apotheker

Ch. Thanner in Heideck, Bayern.

Für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach bewährten, in Dr. Airy's Naturheilmethode beschriebenen Heilverfahrens empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschienene, 500 S. starke Buch kostet nur 1 Mark u. ist durch jede Buchhandlung oder direct von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welch' Letztere auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis u. franco zur Prüfung versendet.

Obiges Buch ist vorräthig in den Buchhandlungen von **E. Doubberck** und **Th. Bertling.** (157

Fowler'sche Dampfpflüge

nach dem

Zwei-Maschinen-System.

Wir ertheilen Reflectanten auf unsere Dampfpflüge gerne Auskunft und versenden Cataloge gratis.

John Fowler & Co.,
Magdeburg.

Als Bürgschaft für die Wirkungsfähigkeit eines Getränkes dienen zwei sichere Merkmale:

„Anerkennung und 14jähriger Gebrauch."

Herrn R. F. Daubitz, Berlin, Neuenburgerstraße 28.

Bereits im Jahre 1862 gebrauchte ich Ihren vortrefflichen Magenbitter gegen meine hartnäckige Verschleimung, Verstopfung und Hämorrhoidal-Beschwerden mit dem allergünstigsten Erfolge, wie ich Ihnen dies auch f. Z. mittheilte. **Jetzt nach Verlauf von 14 Jahren** drängt es mich nun, namentlich um der irrigen Auffassung Einzelner, daß die Natur sich an den Gebrauch des Magenbitters gewöhne u. derselbe schließlich wirkungslos bliebe, entgegenzutreten, Ihnen mitzutheilen, daß ich Ihren Magenbitter **nach wie vor** mit dem größten Erfolge gegen meine Hämorrhoidal-Beschwerden anwende. Ich wüßte in der That nicht, nachdem ich verschiedene Mittel vordem erfolglos angewendet, wie ich ohne denselben meine Leiden lindern sollte.

Berlin, den 20. November 1876.

Josewitz, pens. Postbeamter,
Gr. Friedrichstr. 210 2. Hof.

R. F. Daubitz'scher **Magenbitter** ist stets echt zu haben: bei Herrn **Alb. Neumann** in Danzig, Herrn **G. Börner** in Danzig und Herrn **W. Vogel** in Dirschau.

Ca. 15 Last grob. Kohlengrus ist räumungshalber billig abzugeben

Ankerschmiedegasse No. 18.

2750) **A. W. Dubke.**

Feinste Tischbutter, sämmtliche Sorten Käse, frische Sahne und Milch empfiehlt die Meierei von

H. Dohm,
2708) Kohlengasse.

Privat-Unterricht
für kleine Knaben.

Der neue Cursus meiner Zirkel beginnt den 9. April. — Anmeldungen erbitte ich bis zum 6. April, Vormittags 12—1 Uhr.

Verw. Dr. **Krüger,**
2820) Hundegasse 57.

Der Sommercursus in der Oehlrich'schen höheren Töchterschule beginnt Montag den 9. April. Zu den Anmeldungen neuer Schülerinnen bin ich an 5., 6. u. 7. April in den Vormittagsstunden von 10 bis 2 Uhr bereit.

Sophie Nagel, Hundegasse 42.

Ihr **Balsam Bilfinger*)** hat an mir Wunder gethan. Ich wandte denselben nach Vorschrift an und hatte die Freude, nach **zehn Tagen** schon wieder aufstehen und gehen zu können. Mir waren nämlich die Füße von **den Zehen bis an die Kniee,** wie auch die **Hände** und **Arme geschwollen** und konnte dieselben nicht bewegen. Diese **Wunderkur** erregt hier **allgemeine Sensation** und in Folge dessen habe ich schon verschiedenen **Rheumatismuskranken** den ausgezeichneten Balsam Bilfinger empfohlen.

Culm in Westpr., 30. Sept. 1876.

Tekla Buczkowska,
Predigerstraße 72.

*) Zu beziehen durch

Richard Lenz,
Brodbänkengasse 43,
Ecke der Pfaffengasse.

Empfing gr. Zusendungen schöner reiner Bettfedern und Daunen, zu billigen Preisen. Proben nach auswärts frc. **Ganze Ausstattungen in Betten, Matratzen, Wäsche** werden billigst ausgeführt.

Otto Retzlaff, Fischmarkt 16.

Fichten-Kloben,

trockenes und sehr grobklobiges **kiehniges** Holz, liefere in 1/1, 1/2 und 1/4 Klaftern incl. Anfuhr billigst.

J. & H. Kamrath,
Niederstadt, kl. Schwalbengasse 4.

Verkäufliche Güter

jeder Größe in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern empfiehlt **T. Tesmer, Langgasse No. 66.** (2882

Günstiger

Ritterguts-Kauf.

Das Gut, in vorzüglicher Gegend und Eisenbahnverbindung, ist seit über 100 Jahren in einer Familie, hat 511 Hectar, darunter **383 Hectar Weizenboden,** 90 Hectar gute Wiesen. Rest: Gärten, Wald und Baustelle, (die Winterung ist zur Hälfte Weizen und 1 Schlag Rübsen, die Sommerung ist 1/3 Gerste-Aussaat). Gebäude prachtvoll, versichert mit 96,000 ℳ., Inventar und Einschnitt mit 210,000 ℳ., leb. Inventar: 50 Ackerpferde, 22 Zugochsen, 2 Bullen, 70 Milchkühe, 36 Haupt-Jungvieh, 500 Schafe excl. Lämmer, 120 Schweine, soll mit **fester Hypothek für 165,000 Thaler** bei 50,000 Thaler Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkeng. 33.

Ein großes rentables

Geschäftsgrundstück,

in der Hauptstraße von **Graudenz,** mit neuem, eleganten, 3stöckigen Wohnhause, Waarenspeicher, Einfahrt, großem Hofraum u. Garten, ist unter mögl. günstigen Beding. zu verkaufen. Neben dem Hauptgeschäft, **welches großen Verkehr unterhält,** besteht noch ein 2. Geschäftslocal, das zum erfolgreichen Betrieb jedes anderen Gewerbes sich eignetl. Grund- u. Gebäudewerth am Orte ist in steter Steigerung begriffen.

Adressen werden unter 2701 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Für Rentiers.

Eine kleine reizend gelegene Villa, 2 Wohnungen, schönste Lage der Umgebung Danzigs, zu verkaufen. Adr. werden unter 2800 in der Exp. d. Ztg. erb.

Rothklee,

ein- und zweischnittiges, auf Kleeseide gereinigt, **Weißklee, schwedischen Klee, Thimothee, Säeleinsaat** und die gangbarsten **Grassaaten** offeriren

Holldack & Thran,
Königsberg in Pr.
2694) Saatenhandlung.

NB. Offerten aller Gattungen Saaten erwünscht.

Eine Ziegelei

wird zu pachten gesucht in der Nähe Danzigs. Gefällige Offerten unter No. 2856 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Kaufgesuch.

Mit 60,000 ℳ. Anzahlung wird ein Gut von 600—800 Morgen **gutem Boden und Wiesen,** completem Inventar u. Gebäuden zum **sofortigen** Ankauf gesucht.

E. L. Würtemberg,
2598) **Elbing.**

Press-Hefen,

täglich frisch und gährkräftig nach Wiener Methode bereitet, versendet pünktlich die Preß-Hefen-Fabrik in Danzig von **L. J. Adam,** Heiligegeistgasse 72.

Ein Lehrling

kann in mein Cigarren-Geschäft sofort eintreten. **Albert Kleist.**

Die in sämmtlichen hiesigen Lehranstalten eingeführten

Schulbücher, Atlanten, Lexica

sind in den **neuesten Auflagen** und in **dauerhaften Einbänden** stets vorräthig bei

Th. Anhuth,
2771) **Buchhandlung, Langenmarkt No. 10.**

Reichs-Bazar
der Berliner Toilette-Seifen-Fabrik
3. Wollwebergasse 3,

erlaubt sich einem hochverehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum von der heutigen Geschäfts-Eröffnung ganz ergebenst Anzeige zu machen.

Durch die langjährige practische Erfahrung in der Fabrikation, bin ich in den Stand gesetzt, eine recht gute reelle Waare, bei soliden Preisen, abzugeben, und hoffe in jeder Weise ein verehrtes Publikum zufrieden zu stellen.

Danzig, den 26. März 1877.

Hochachtungsvoll

Reichs-Bazar, 3. Wollwebergasse 3.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die

Frühjahrs- & Sommer-Saison

zeige ich hiermit ergebenst an.

S. Baum.

Kleiderbesätze,

Besatzborden, Frangen, Knöpfe ꝛc.

empfiehlt in größter Auswahl

Ed. Loewens.

Heute wurde meine liebe Frau **Bertha** geb. Zimmermann von einem Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 26. März 1877.

Max Skubig.

Ventilatoren für Schmiede und Schlossereien unter Garantie billigst bei **Emil A. Baus.**

Bierapparate neuester verbesserter Construction aus dem Keller zu leiten offerirt **Emil A. Baus.**

Drehbänke, Bandsägen hält auf Lager und giebt zu billigen Preisen **Emil A. Baus.**

Klempnermaschinen, Bördel, Rund- und Kreisscheeren offerirt **Emil A. Baus.**

Petroleummeßapparate empfiehlt **Emil A. Baus.**

Reparaturen an Bierdruckapparaten Decimal-Waagen, **Nähmaschinen,** sowie an allen sonstigen Maschinen und Geräthen werden billigst ausgeführt bei

Emil A. Baus,
Gr. Gerbergasse 7.

Ein Sohn anständiger Eltern sucht eine Lehrlingsstelle in einem größeren Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 2905 erbeten.

Dégras,

natürliches Schmiermittel zum Conserviren von getragenem Schuhwerk, Treibriemen und Geschirren, macht das Leder bei richtigem Gebrauch völlig weich und wasserdicht und vermehrt seine Haltbarkeit um das Doppelte. Alleinverkauf desselben befindet sich im

Wiener Schuhwaaren-Depot.
W. Stechern.

Schulbücher f. d. mittleren u. oberen Klassen des Gymnas., sowie Freunds Prima, Cholevius Material. z. deutschen Aufsätzen u. d. beiden ersten Bände des Brockhaus'schen Conversations-Lexicons neuester Auflage sind zu verkaufen **Rammbau 29.**

Ein festes Haus

in einer der Hauptstraßen mit großem gewölbten Keller, worin seit einer Reihe von Jahren ein Restaurant 1. Kl. betrieb. wird, ist Ortsveränderunghalber unter soliden Beding. zu verkauf. od. zu verpachten.

Adr. unt. 2924 i. d. Exp. d. Ztg erb.

Ein fetter Bulle und eine Kuh verkäuflich bei

C. Mintz,
Rambeltsch, Bahnhof Hohenstein.

Ein junges Mädchen, welches einige Zeit in einem Galanterie-Geschäft als Verkäuferin fungirte, sucht Stellung in einem ähnlichen anständigen Geschäft.

Gehalt wird nicht beansprucht, dagegen freundliche Behandlung.

Gef. Adr. w. u. 2709 i. d. Exp. d. Z erb.

Die zur **1. Klasse 156. Lotterie** von den bisherigen Spielern bestellten Loose, werden vom 26. März bis 3. April cr. ausgegeben.

O. Baum,
2857) Königl. Lotterie-Einnehmer.

Die zur 156. Königl. Klassen-Lotterie bestellten Loose, werden für die 1. Klasse, gegen Vorzeigung der bezüglichen Loose 4. Klasse 155 Kl.-Lott.

vom 26. d. Mts., bis incl. 3. April cr.,

an die resp. Besteller, ausgegeben.

Adalbert Köhne,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

---

200 Schfl. gute blaue Eßkartoffeln, hat zu verkaufen **Tornier** in Parschau per Neuteich Westpr.

Sämmtliche Neuheiten in Hüten,

für Herren und Knaben, größte Auswahl, nur solide Arbeit und billigste feste Preise, empfiehlt die Hutfabrik von

Louis Ehrlich,
2906) **Hundegasse 44.**

Palmstöcke,
Reisseisen u. engl. Reisseisenfeilen

empfiehlt in **bester** Waare billigst

L. Flemming, Danzig,
Johannisthor 44.

Ich suche zum 1 Mai d. J. einen unverheiratheten **Rechnungsführer und Amtssecretair,** der zugleich die Speicher-Verwaltung zu übernehmen hat.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Gehalts-Forderung bei mir melden.

von Reichel-Maldeuten.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Inspector, der durch achtzehnjährige Condition in verschiedenen Provinzen sich gediegene landwirthschaftliche Kenntnisse erworben, auch etwas polnisch spricht, sucht zum 1. Juli auch früher Stellung. Offerten unter 2833 an die Exped. dies. Ztg.

Das gegens. anonyme Heirathsvermittl.-Institut **Amor** versendet zum Zwecke von

Heirathsvermittelungen

Prosp. für Damen und Herren unt. strengster Discretion. Vorl. Adr. **G. P. 1865** postl. Berlin, Postamt 55. Zur Antw. Briefm. erbeten.

Eine Pensionärin

(möglichst von christlichen Eltern), welche die höhere Töchterschule in Danzig besuchen will, findet freundliche Aufnahme bei **H. Dieball,** Hausthor No. 6.

Große Auction
im Gewerbehause, Heiligegeistgasse No. 82,
über ein elegantes, neues, herrschaftliches Mobiliar.

Mittwoch, den 28. März, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage 2 Cylinder-Bureaus, 2 elegante Plüsch-Garnituren (Victoria), 20 Sophas in Rips-, Leder- und Damastbezug, 15 mahag. und birkene Kleiderspinde, mah. Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, mah. Verticos mit geschweiften Thüren, Wäsche- u. Silberspinde, mah. 1- u. 2-säulige Sophatische, Waschtoilette u. Nachttische mit Marmorplatten, mah. Nähtische, 100 mahagoni hochlehnige und Wiener Stühle, 10 mah. und birkene Kommoden, Spieltische, Ansetztische, Goldtische mit Marmorplatten, ovale und Pfeilerspiegel in Bronce und Mahagoni, mah. Damen- u. Herren-Schreibtische, einige Oelgemälde, 1 Regulator, 2 Speisetafeln mit 4 Einlagen, 3 goldene Uhren, 2 goldene Ketten, 1 Armband, 5 Teppiche ꝛc. gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einlade.

Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.

A. Collet, Autionator.

Zum Einj.-Freiwilligen-Examen, sowie auf **die mittler. u. oberen Klassen höherer Lehranstalten** bereitet vor

E. Harms,
Heumarkt No. 2 (neben der Mühle).

Schulanzeige.

In meiner höheren Töchterschule beginnt der neue Cursus Montag, den 9. April. Zur Annahme neuer Schülerinnen werde ich täglich zwischen 10 und 1 Uhr bereit sein.

Hulda Dähnel,
Heiligegeistgasse 89.

Handelsakademie.

Das Sommersemester beginnt am 9. April. Die Aufnahme neuer Schüler findet am **6. u. 7. April,** Morgens 10 bis 1 Uhr, Hundegasse No. 10, statt.

A. Kirchner, Director.

Einen **Wirthschafts-Inspector** sucht zum 1. April cr. Gehalt nach Uebereinkommen.

Klinge, Schadwalde
2880) bei Marienburg.

Eine geprüfte Erzieherin, musikalisch, wird zu April nach **Louisenwalde** per **Rehhof** gesucht. **Peters.**

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft practisch erlernt hat, sucht vom 1. April eine **2. Inspectorstelle.** Näh. i. d. Exp. d. Ztg. u. 2915.

Ein gebildeter, junger Mann, im Besitze des einj. Zeugnisses, kann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen 360 ℳ. Pension eintreten in **Miggau p. Danzig.**

Zu einem im besten Gange befindlichen Geschäft wird ein **Theilnehmer mit 9. bis 15,000 Reichsmark** bei guter Sicherheit gesucht. Offerten in der Exped. d. Ztg. unter No. 2873 erbeten.

Ein in mittleren Jahren stehender, unverheiratheter **Schmied,** der zugleich die Stellmacherarbeit einigermaßen verstehen muß, wird gesucht. Qualificirte Bewerber, die hierauf reflectiren, mögen sich melden.

Böhm,
Pommey bei Pelplin.

Eine herrschaftliche Wohnung

in gesunder, angenehmer Lage der Stadt, best. aus 5—6 Zimmern und allem Zubehör nebst Garten-Eintritt, ist Verhältnisse halber zu einem sehr soliden Miethspreise zum 1. April zu vermiethen.

Adr. werden unter No. 2878 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Danzig erlaube ich mir freundlichst anzuzeigen, daß ich mit dem rühmlichst bekannten **Metamorphosen- (1 Meter hohe) Kunst-Figuren-Theater** (früher Grimmer) eintreffen und einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen werde und bitte das dem früheren Besitzer dieses Theaters geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Alles Nähere die täglichen Zettel.

Ad. Petram, Grimmer's Nachflgr.

General-Versammlung

der israelitischen Kranken-Unterstütz.-Kasse

Dienstag, den 27. März c., Abends 7 Uhr,

im

unteren Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung:

a) Berichterstattung über die Verwaltung pro 1876,
b) Revision der Kasse durch die Aufsichtsbehörde. (2657

Der Vorstand.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab **Brodbänkengasse Nr. 40.**

Wilh. Ganswindt.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig